Zweiundfünfzigster Jahresbericht

des

Königlichen Realgymnasiums

zu

Bromberg.

Veröffentlicht **Ostern 1903** von dem Direktor **Kesseler.**

Inhalt:

1. **Moltke als Erzieher.** Rede des Oberlehrers Otto Mertner, gehalten in der Aula der Anstalt am 27. Januar 1902.
2. **Schulnachrichten** vom Direktor.

Bromberg 1903.

Buchdruckerei von A. Dittmann.

Progr.-Nr. 203.

Moltke als Erzieher.

Rede des Oberlehrers Otto Mertner, gehalten in der Aula der Anstalt
am 27. Januar 1902.

Liebe Schüler!

Ein Volk, das seine großen Männer ehrt, ehrt sich selber. Es bringt dadurch das dem gebildeten Menschen eigentümlichste Vorrecht, die Dankbarkeit, zum Ausdruck und zeigt, daß es dieser Männer wert ist. Zugleich erfährt es durch diese Ehrung einen nicht gewöhnlichen Vorteil. Dadurch daß es sich die Verdienste dieser Männer vergegenwärtigt, dieselben sich und dem heranwachsenden Geschlechte vor Augen führt, wird es selbst gemahnt, die durch jene Männer erworbenen Güter als unveräußerlichen Besitz zu bewahren, spornt es sich zugleich in allen Ständen und Altersstufen an, diesen Männern nachzueifern.

„Ein großes Muster weckt Nacheiferung
Und gibt dem Urteil höhere Gesetze.“

Auch unser Deutsches Volk hat während des dreißigjährigen Bestehens des Deutschen Reiches seine Ehre darein gesetzt, den Männern, welche die Einheit des Reiches mit den Waffen des Geistes und auf dem Schlachtfelde errungen haben, den Zoll der Dankbarkeit zu entrichten. War das ein Leichtes, so lange jene Männer noch unter uns weilten, so lange der Zauber und Glanz ihrer Persönlichkeit noch auf unser Volk wirken konnte, so ist es jetzt, nachdem die meisten derselben zur ewigen Ruhe eingegangen sind, nicht minder eine Ehrenpflicht, bei passender Gelegenheit das Gedächtnis an die Großtaten dieser Männer zu erneuern, diese Großtaten unserem Geiste und Herzen wieder nahe zu bringen. Und wo fände sich eine Gelegenheit, die hierzu geeigneter wäre, als der Geburtstag unseres Allergnädigsten Kaisers und Königs, an welchem sich alt und jung im weiten Deutschen Vaterlande vereint, um das Gelöbnis unwandelbarer Treue für Kaiser und Reich zu erneuern? So wollen wir denn am heutigen Tage eines Mannes gedenken, der in erster Reihe zum Gelingen des großen Einheitswerkes beigetragen hat, des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke.

Doch wer fühlte sich berufen, die Wirksamkeit des großen Feldherrn, des großen Gelehrten in dem engen Rahmen einer Schulrede in gebührender Weise zu würdigen? Was der Held als Schlachtendenker und =Lenker geleistet hat, das ist aufbewahrt in den Büchereien des Großen Generalstabes, und er ist hierin vorbildlich geworden für die Männer, welche nach ihm berufen sind, von der Warte des Generalstabsgebäudes in Berlin Umschau zu halten, um in der Stunde der Gefahr gerüstet zu sein. Was wir dem Gelehrten Moltke besonders für die Bereicherung der geographischen Wissenschaft verdanken, ist eingehend gewürdigt worden in der Gedächtnisrede, die nach seinem Tode Ernst Curtius in der Berliner Akademie der Wissenschaften gehalten hat. Wie Moltke aber allmählich zu dem großen Manne herangereift ist, als welcher er das Deutsche Volk zu unvergleichlichen Siegen geführt hat, was und wie er als Mensch gewesen ist, darin kann er uns allen, und nicht am wenigsten der deutschen Jugend, als herrliches Vorbild aufgestellt werden.

Fragen wir: Wem verdankt Moltke schließlich seine beispiellosen Erfolge im höchsten Mannes= und Greisenalter? so lautet die Antwort: seinem eisernen Willen. Sein Wille ist ein unausgesetztes Streben nach Vervollkommnung. Wenn auch ohne Zweifel von Anfang an in Moltke der Funke des Genius geglommen hat, so hat doch er das Beste getan, um durch diesen Funken die in ihm schlummernden Kräfte zur hellen Flamme anzufachen. Hatte er von der Natur reiche Gaben erhalten, so hat er durch rastlosen Fleiß von früher Jugend an diese Gaben zur reichsten Entfaltung gebracht. Er hat mit dem ihm anvertrauten Pfunde gewuchert, und es hat vielfältige Frucht getragen. Von dem jungen Moltke als Kadett urteilt ein Jugendgenosse: „Sein eiserner Fleiß und energischer Wille schreckten vor keiner Aufgabe zurück und wußten sie mit sicherer Hand zu erreichen. Gesprächig und mitteilsam im Verkehr, ernst zurückhaltend im Dienst und bei der Arbeit, beseelten ihn vorzugsweise ein unermüdlicher Pflichteifer und eine fast beispiellose Gewissenhaftigkeit." Dieser Schilderung entsprechen die Zeugnisse seiner Lehrer. Auch später auf der Kriegsschule in Berlin gehört er zu den emsigsten. Das erste Jahreszeugnis zeigt nur einmal das Prädikat „gut", die übrigen Prädikate lauten „vorzüglich gut", „recht sehr gut", „ganz vorzüglich". Man sieht: Seine Lehrer konnten sich nicht genug tun, die Leistungen dieses Schülers nach Verdienst anzuerkennen. Und daß Moltke auch nach Verlassen der Kriegsschule unablässig weiter gearbeitet hat, bezeugt der Generalleutnant von Gliszynski, der mit ihm drei Jahre lang die Kriegsschule in derselben Klasse besucht hat. Er schreibt: „Mit ihm gemeinschaftlich habe ich die schwierigen mathematischen Aufgaben bearbeitet und oft guten Rat von ihm empfangen. Sonst ist er mir nicht überlegen erschienen, wie er sich auch vor anderen Kameraden weiter nicht hervortat. Desto größer ist der Unterschied später geworden. Er hat angestrengt und mit Ernst weiter gearbeitet, ich habe Jahre lang nichts getan, vielmehr vom Erworbenen manches wieder vergessen." Und daß Moltke auch nach Beendigung seiner Lehrjahre während seiner Wanderjahre im Orient es nicht an Fleiß hat fehlen lassen, das zeigen seine „Briefe über Zustände und Begebenheiten in der Türkei aus den Jahren 1835 bis 1839." Neben den Pflichten, die ihm seine militärische Stellung auferlegt, findet er noch Zeit, Karten von den Dardanellen, von Konstantinopel und dem Bosporus, später von Kleinasien aufzunehmen, die gegen das bis dahin Geleistete einen

wesentlichen Fortschritt bedeuten. Und welchen Schatz an Erkenntnis von Menschen und Verhältnissen des Orients diese Briefe bergen, kann man nur durch eigenes Lesen erkennen. Kein Geringerer als der Geograph Karl Ritter, der auch sein Lehrer auf der Kriegsschule gewesen war, begleitet die Briefe bei ihrem Erscheinen mit einem Vorwort. Endlich die Arbeit, die unser Held während seiner Meisterjahre hat leisten müssen, noch rühmend hervorzuheben, wäre Vermessenheit.

Was und wie ist nun Moltke als Mensch gewesen?

Wollen wir die Seelenart eines bedeutenden Mannes ergründen, so drängt sich uns vor allem die Frage auf: Wie war das Verhältnis dieses Mannes zu den göttlichen Dingen? Nun, von unserem Moltke können wir sagen: Er war ein frommer Mann im besten Sinne des Wortes. Seiner Bibel blieb er bis an sein Lebensende treu, und er pflegte täglich in ihr zu lesen. Auf dem vorgehefteten weißen Blatte hatte er mehrere Lieblingsstellen niedergeschrieben, darunter aus der Bergpredigt: „Es werden nicht alle, die zu mir sagen: ‚Herr, Herr,‘ in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.“ Und über dem Eingang der Familiengruft in Kreisau stehen die Worte: „Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.“ Der Inhalt beider Stellen entspricht dem innersten Wesen des Mannes, wie er es uns in den „Trostgedanken über das irdische und Zuversicht auf das ewige Leben“ hinterlassen hat. Ein werktätiges Christentum erscheint ihm als das Wesentlichste, und die Richtschnur seines Handelns findet er in seinem christlichen Gewissen. Er sagt: „Das Gewissen ist der unbestechliche und unfehlbare Richter, welcher sein Urteil in jedem Augenblick spricht, wo wir ihn hören wollen, und dessen Stimme endlich auch den erreicht, der sich ihr verschließt, wie sehr er sich dagegen sträubt.“ Welche Ähnlichkeit mit der Denkungsart des großen Weisen Sokrates, der sich auch in jeder Lebenslage, selbst da, wo sein Leben auf dem Spiel steht, von seinem Gewissen leiten läßt. Ein anderer Lieblingsspruch Moltkes ist „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ Wie bezeichnend für die Persönlichkeit unseres Helden. Der Mann, dessen Geistesgröße uns die höchste Bewunderung abzwingt, ist sich seiner Abhängigkeit von dem göttlichen Willen in Demut bewußt, führt alle seine Erfolge auf die göttliche Allmacht zurück. Und wie demutsvoll bekennt der Mann, der mit äußeren Ehren überhäuft war, als Achtzigjähriger in einem Briefe an den Oberhofprediger Schaubach, den früheren Erzieher seiner Neffen: „Welcher ganz andere Maßstab als hier wird in einer künftigen Welt an unser irdisches Wirken gelegt werden. Nicht der Glanz des Erfolges, sondern die Lauterkeit des Strebens und das treue Beharren in der Pflicht, auch da, wo das Ergebnis kaum in die äußere Erscheinung trat, wird den Wert eines Menschenlebens entscheiden. Welche merkwürdige Umrangierung von hoch und niedrig wird bei der großen Musterung vor sich gehen. Wissen wir doch selbst nicht, was wir uns, was wir andern oder einem höheren Willen zuzuschreiben haben. Es wird gut sein, in ersterer Beziehung nicht zu viel in Rechnung zu stellen.“ Das sind Worte eines Weisen, das ist das Bekenntnis eines Christen.

Eine so echte Frömmigkeit konnte nur die schönsten Früchte des Gemütes zeitigen. Und dieses herrliche Gemüt liegt klar vor uns in den vielen Briefen, die Moltke während der ganzen Zeit seines Lebens an seine Mutter, Braut und Frau, Brüder und Schwestern, deren Kinder und Kindeskinder, Näher- und Entfernterstehende gerichtet hat. Wie kind-

lich und zärtlich schreibt er an seine Mutter, wie ist er um ihr Wohl besorgt, wie sucht er seiner Lage immer die besten Seiten abzugewinnen, um nur das Mutterherz nicht zu betrüben. Welcher ideale Schwung, welche Reinheit der Gesinnung leuchtet uns aus den Briefen an Braut und Frau entgegen; wie meisterlich versteht er es, sie, die viel jünger an Jahren war, allmählich zu sich heraufzuziehen. Und wie kindlich verkehrt der bejahrte Moltke, der „Opapa", wie er sich selber nennt, mit seinen Großneffen und -Nichten, wie weiß er auf ihre kleinen Leiden und Freuden einzugehen, bald lobend, bald leise tadelnd, aber immer gütig. Nicht minder herzlich ist er im persönlichen Verkehr mit seinen kleinen Verwandten; er erzählt ihnen Geschichten, macht ihnen bei schlechtem Wetter mit Tonpfeifen Seifenblasen und schaukelt sie auf den Knieen. Diesen regen Familiensinn hat Moltke auch durch die Tat bewiesen; da ihm selbst Kinder versagt blieben, ist er der Wohltäter seiner wenig bemittelten Verwandten geworden. Aber auch sonst war er ein edler Wohltäter, der ungezählte Wohltaten im stillen übte; für seine Person anspruchslos, half er überall da, wo es galt, wirkliche Not zu lindern. Schließlich, welcher köstliche Humor, dieser treue Gefährte eines überlegenen Geistes und reinen Herzens, weht uns aus seinen Briefen entgegen. Er, der an sich die höchsten sittlichen Anforderungen stellte, dessen Pflichtbewußtsein in seiner Strenge an den kategorischen Imperativ eines Kant erinnert, hat nur ein gutmütiges Lächeln für die Schwächen seiner Mitmenschen.

Ein Mann, der es mit der Stimme seines Gewissens, mit der Pflicht so ernst nahm, konnte gar nicht anders als wahr sein. Wahrhaftigkeit ist ein Grundzug seines Wesens; sie spiegelt sich in allen seinen Schriften wieder und drückt ihnen ihren unvergänglichen Stempel auf. Wie das menschliche Auge durch das ganze Leben sich im wesentlichen gleich bleibt, wie wir an seiner ausdrucksvollen Sprache auch unter den wechselndsten Erscheinungen einen Menschen als die bestimmte Persönlichkeit wiedererkennen, so sprechen alle Schriften Moltkes von den frühesten bis zu den spätesten unabhängig von ihrem Inhalt dieselbe beredte Sprache: die Sprache der Wahrhaftigkeit.

Moltke hat in den letzten Jahren seines Lebens „zwecks volkstümlicher Belehrung" eine Darstellung der kriegerischen Ereignisse des Großen Krieges gegeben. Wie er hier Taten der Führer und Soldaten, auch beim Feinde, lobend hervorhebt, wo sie des Lobes wert erscheinen, so bemäntelt er auch nicht Fehler, die er als solche erkannt hat. Mit Anerkennung spricht er anläßlich der Schlacht bei Colombey-Nouilly „von der aus selbständiger Entschließung hervorgehenden, gegenseitig geleisteten Hilfe aller im Bereich des Gefechtsfeldes stehenden Kommandeure." Lobend hebt er beim Sturm auf das brennende Frœschwiller den „bis aufs äußerste fortgesetzten tapferen Widerstand der Feinde" hervor. Und „als eine der glänzendsten Waffentaten des ganzen Krieges" preist er den Widerstand, den in der Schlacht bei Vionville-Mars la Tour der General von Alvensleben mit seinem Corps lange dem ganzen französischen Heere leistete. Andererseits kann er dem VI. preußischen Corps den Vorwurf nicht ersparen, das Entkommen des Generals Vinoy aus der Umzingelung von Sedan nach Paris verschuldet zu haben. Und bei Schilderung des Gefechtes bei Spicheren muß die 13. Division den Tadel über sich ergehen lassen, sie habe durch Mangel an Aufmerksamkeit die Entscheidung des Kampfes verzögert. Dem Marschall Bazaine gibt Moltke schuld, in der

Schlacht bei Gravelotte das Gardecorps nicht für die Verstärkung des rechten Flügels verwendet zu haben. Und mit Recht schreibt er die Überraschung des V. französischen Corps durch die preußischen Truppen bei Beaumont der Sorglosigkeit der Führer trotz der Nähe des Feindes zu. Diese scharfe Kritik, die Moltke mit unbestechlicher Wahrheitsliebe an Freund und Feind übt, wendet er ebenso unerbittlich auf seine Person an. Offen gesteht er den Fehler des Oberkommandos d. h. seinen eigenen ein, nach der Schlacht bei Vionville-Mars la Tour „ein erneutes und allgemeines Vorgehen gegen die feindliche Stellung angeordnet zu haben, obwohl die Kräfte der Truppen erschöpft, ihre Munition zum großen Teil verschossen, die Pferde seit 15 Stunden unter dem Sattel und ohne Futter waren"; und über den von ihm selbst geleiteten Sturmangriff der Pommern bei Gravelotte am Abend des 18. August sagt Moltke: „Lebhaft sprach sich der Wunsch der Pommern aus, heute noch an den Feind zu gelangen. Es wäre richtiger gewesen, wenn der zur Stelle anwesende Chef des Generalstabes der Armee dies Vorgehen in so später Abendstunde nicht gewährt hätte. Eine völlig intakte Kerntruppe konnte am folgenden Tage sehr erwünscht sein, an diesem Abend hier kaum noch einen entscheidenden Umschwung herbeiführen." Freilich fügt er mildernd hinzu, daß nun das pommersche Corps die vorderste Gefechtslinie besetzen und so den andern stark mitgenommenen Corps Gelegenheit zur Sammlung geben konnte. Diese Wahrhaftigkeit Moltkes findet ihren Ausdruck auch in seiner Sprache. Das Wort: „der Stil, das ist der Mensch" findet wie selten Anwendung auf unseren Helden. In streng logischer, natürlicher Ordnung reiht sich ein Gedanke an den andern, so daß wir jedem unsere ungeteilte Aufmerksamkeit zuwenden können; jede Überkünstelung ist vermieden. Der Ausdruck ist knapp und kurz; kein Wort finden wir, das fehlen oder auch nur an einer andern Stelle stehen dürfte; doch ist der Kürze nie die Deutlichkeit oder gar die Grammatik zum Opfer gebracht; alles ist beim ersten Lesen verständlich. Die Sätze sind wie jedes echte Kunstwerk aus der künstlerischen Anschauung heraus entstanden; was der Verfasser nach heißem Ringen innerlich klar geschaut hat, das hat er mit dem treffendsten Ausdruck, der sich finden läßt, wiedergegeben. So ist sein Ausdruck der lautere Abglanz seiner Seele, er ist wahr.

Nur eine Folge von Moltkes Wahrhaftigkeit ist seine Schweigsamkeit. Moltke heißt im Volksmunde „der große Schweiger", und bekannt ist das Wort, er habe es verstanden, in den sieben Sprachen, die er sprach, zu schweigen. Es wäre aber weit gefehlt, sich den Feldmarschall, der Außenwelt abgekehrt, immerwährend über Schlachtenplänen sinnend vorzustellen. Moltke hatte das Bedürfnis nach Mitteilung in hohem Grade. Ja, es war fast eine Notwendigkeit für ihn, sich über innere und äußere Erlebnisse auszusprechen. Eins aber haßte er, nichtige Worte, hohle Redensarten; sie widersprachen aufs entschiedenste seiner auf das Wesentliche, auf die Wahrheit gerichteten Natur. In dieser Hinsicht wird er mit Recht „Schweiger" genannt. Galt es aber, im Deutschen Reichstage das Wohl des Vaterlandes zu wahren, lag eine Sache vor, mit der er auf das genaueste vertraut war, so wußte er auch das rechte Wort zu finden, und dieses Wort verfehlte seine Wirkung nicht, selbst nicht auf seine politischen Gegner. Er sprach nur, wenn er etwas zu sagen hatte, darum hatte auch das, was er sprach, etwas zu sagen.

Schließlich verkörpert unser Held in sich die Idee der Treue und erweist sich damit als echter deutscher Mann. Wie im alten deutschen Heldenliede die Helden nur ein Ziel kennen, ihrem Herrn unverbrüchliche Treue zu halten, wie vor dieser Treue alle anderen Rücksichten und Pflichten zurücktreten, so hat Moltke seine ganze Persönlichkeit in den Dienst seiner Herren, der Preußischen Könige und Deutschen Kaiser gestellt. Wohl empfand er wiederholt das Bedürfnis nach Ruhe; aber er gab ihm nicht nach; das Pflichtgefühl, das Bewußtsein, seinem Könige und Vaterlande nützen zu können, hat ihn bis in die spätesten Jahre auf seinem hohen Posten ausharren lassen.

„Allzeit
Treu bereit
Für des Reiches Herrlichkeit“

war sein Wahlspruch.

So steht unser Held vor uns: ein Muster von Fleiß und Pflichtgefühl, fromm, wahr, treu, ein echter Vertreter deutscher Gemüts- und Denkungsart. So kann er uns allen als herrliches Vorbild dienen. So wollen wir denn am heutigen Tage geloben, diesem großen Lehrer und Erzieher, jeder nach seinen Kräften, zu folgen, seine Persönlichkeit, jeder an seinem Teile, auf uns wirken zu lassen. Dann werden wir den Geburtstag unseres heißgeliebten Kaisers in würdiger Weise feiern. In diesem Sinne fassen wir alle unsere Gefühle, die uns am heutigen Tage beseelen, in den Ruf zusammen:

Seine Majestät, unser Allergnädigster Kaiser, König und Herr Hoch! Hoch! Hoch!

Schul-Nachrichten
von Ostern 1902 bis Ostern 1903.

I. Allgemeine Lehr-Verfassung.
1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

<table>
<tr><th></th><th>O.I</th><th>U.I</th><th>O.II</th><th>U.II
a</th><th>U.II
b</th><th>O.III
a</th><th>O.III
b</th><th>U.III
a</th><th>U.III
b</th><th>IV
a</th><th>IV
b</th><th>V
a</th><th>V
b</th><th>VI
a</th><th>VI
b</th><th>Zusammen</th></tr>
<tr><td>Religionslehre, evangelische</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>3</td><td>3</td><td>32</td></tr>
<tr><td>„ katholische</td><td colspan="5">2</td><td colspan="4">2</td><td colspan="4">2</td><td colspan="2">1</td><td>7</td></tr>
<tr><td>Deutsch und Geschichtserzählungen</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>2
1</td><td>2
1</td><td>3
1</td><td>3
1</td><td>47</td></tr>
<tr><td>Lateinisch</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>7</td><td>7</td><td>8</td><td>8</td><td>8</td><td>8</td><td>86</td></tr>
<tr><td>Französisch</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>5</td><td>5</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>46</td></tr>
<tr><td>Englisch</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>27</td></tr>
<tr><td>Geschichte und Erdkunde</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>2
1</td><td>2
1</td><td>2
2</td><td>2
2</td><td>2
2</td><td>2
2</td><td>2
2</td><td>2
2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>47</td></tr>
<tr><td>Mathematik und Rechnen</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>4</td><td>69</td></tr>
<tr><td>Naturbeschreibung</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>24</td></tr>
<tr><td>Physik</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>2</td><td>2</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>13</td></tr>
<tr><td>Chemie und Mineralogie</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>6</td></tr>
<tr><td>Schreiben</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>8</td></tr>
<tr><td>Zeichnen</td><td colspan="2">2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>—</td><td>—</td><td>24</td></tr>
<tr><td>Turnen</td><td colspan="3">3</td><td colspan="2">3</td><td colspan="2">3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>3</td><td>33</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Singen</td><td colspan="7">1</td><td colspan="4">1</td><td colspan="2" rowspan="2">2</td><td rowspan="2">2</td><td rowspan="2">2</td><td rowspan="2">9</td></tr>
<tr><td colspan="11">1</td></tr>
<tr><td>Jüdischer Religions-Unterricht</td><td colspan="5">(1)</td><td colspan="4">2</td><td colspan="6">1</td><td>3+(1)</td></tr>
<tr><td></td><td>36</td><td>36</td><td>36</td><td>35</td><td>35</td><td>35</td><td>35</td><td>35</td><td>35</td><td>34</td><td>34</td><td>30</td><td>30</td><td>30</td><td>30</td><td>482</td></tr>
</table>

Außerdem 2 Std. w. **wahlfreies Zeichnen** für die O. I, U. I u. O. II vereinigt, und 2 Std. **Schreiben** in den Ober- und Unter-Tertien für die Schüler mit schlechter Handschrift.

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Winterhalbjahr 1902/1903.

Lehrer	Ordinarius	Ober-Prima	Unter-Prima	Ober-Sekunda	Unter-Sekunda a	Unter-Sekunda b	Ober-Tertia a	Ober-Tertia b	Unter-Tertia a	Unter-Tertia b	Quarta a	Quarta b	Quinta a	Quinta b	Sexta a	Sexta b	Stunden wöchentlich
1. Der **Direktor**	—	3 Englisch	4 Französisch 3 Englisch	—	3 Englisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
2. Professor **Engelhardt**	—	3 Geschichte	3 Deutsch 4 Latein 3 Geschichte	—	—	—	5 Latein 2 Geschichte 2 Erdkunde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
3. Professor **Gutzeit**	O.I	3 Deutsch 4 Latein	—	3 Deutsch 4 Latein	—	2 Geschichte 1 Erdkunde	—	—	—	3 Englisch	—	—	—	—	—	—	20
4. Professor Dr. **Osiecki**	—	seit Neujahr beurlaubt, bis dahin:				4 Französisch	—	4 Französisch 2 Geschichte 2 Erdkunde	—	4 Französisch 2 Geschichte 2 Erdkunde	—	—	—	—	—	—	20
5. Professor Dr. **Reeck**	U.III a	—	—	—	—	3 Deutsch 4 Latein	—	—	3 Deutsch 5 Latein	—	—	5 Französisch	—	—	—	—	20
6. Professor **Schaube**	U.II b	2 Chemie + 1 Laborat.	2 Chemie	2 Chemie	—	5 Mathem. 2 Physik 2 Naturb.	—	—	—	—	—	2 Naturb.	—	2 Naturb.	—	2 Naturb.	21 + 1
7. Professor Dr. **Seelig**	O.II	4 Französisch	—	3 Englisch 4 Französisch	4 Französisch	—	—	—	3 Englisch 4 Französisch	—	—	—	—	—	—	—	22
8. Professor **Kolbe**	U.I	—	5 Mathem. 3 Physik	—	5 Mathem. 2 Physik 2 Naturb.	—	—	—	—	—	4 Mathem.	—	—	—	—	—	21
9. Oberlehrer Dr. **Brückle**	IV a	—	—	3 Geschichte	—	—	—	3 Deutsch	—	—	3 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde 3 Turnen	—	3 Deutsch 3 Turnen	—	—	—	22
10. Oberlehrer Dr. **Kuhse**	—	5 Mathem. 3 Physik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 Mathem. 3 Turnen	4 Rechnen	3 Turnen	—	—	22
11. Oberlehrer **Bock**	O.III b	—	—	5 Mathem. 3 Physik	—	—	—	5 Mathem. 2 Naturb.	—	5 Mathem. 2 Naturb.	—	—	—	—	—	—	22
12. Oberlehrer **Arnold**	U.II a	—	—	2 Religion	2 Religion 3 Deutsch 4 Latein 2 Geschichte 1 Erdkunde	—	—	—	—	—	2 Religion 7 Latein	—	—	—	—	—	23
13. Oberlehrer **Rückert**	O.III a	—	—	—	—	—	5 Mathem. 2 Naturb.	—	5 Mathem. 2 Naturb.	—	2 Naturb.	—	2 Naturb.	—	4 Rechnen 2 Naturb.	—	24
14. Oberlehrer **Kühn**	VI a	—	—	—	—	—	—	—	2 Geschichte 2 Erdkunde 3 Turnen	3 Turnen	—	—	—	—	4 Deutsch 8 Latein 2 Erdkunde	—	24
15. Oberlehrer **Salomon**	V a	—	—	—	—	3 Englisch	3 Englisch 4 Französisch	3 Englisch	—	—	—	—	8 Latein	—	—	3 Turnen	24
16. Oberlehrer **Mertner**	IV b	—	—	—	—	2 Religion	2 Religion 3 Deutsch	2 Religion	2 Religion	—	—	2 Religion 3 Deutsch 7 Latein	—	—	—	—	23
17. Oberlehrer **Richert**	VI b	2 Religion	2 Religion	—	—	—	—	—	—	2 Religion	—	—	2 Religion	—	—	3 Religion 4 Deutsch 8 Latein	23
18. Oberlehrer **Kuwert**	U.III b	—	—	—	—	—	—	5 Latein	—	3 Deutsch 5 Latein	5 Französisch	—	—	2 Erdkunde	—	2 Erdkunde	22
19. Oberlehrer Dr. **Knuth**	V b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 Geschichte 2 Erdkunde	2 Erdkunde	2 Religion 3 Deutsch 8 Latein	3 Turnen	—	22
20. Zeichenlehrer **Müller**	—	2 Zeichnen 3 Turnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen 3 Turnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 3 Turnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	—	—	33
21. Lehrer **Hertel**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 Schreiben 2 Singen	4 Rechnen 2 Schreiben	3 Religion 2 Schreiben	4 Rechnen 2 Schreiben	21
22. Mitglieder des Pädagogischen Seminars: **Mohr**	—	ist seit Michaelis am hiesigen Gymnasium vertretungsweise beschäftigt.							—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Dr. **Schober**	—	ist vom 1. 11. 02 bis 31. 3. 03 dem Gymnasium in Fraustadt zur Aushilfe überwiesen.							—	—	—	—	—	—	—	—	—
24. **Kröning**	—	von Neujahr bis Ostern:				4 Französisch	—	4 Französisch 2 Geschichte 2 Erdkunde	—	4 Französisch 2 Geschichte 2 Erdkunde	—	—	—	—	—	—	(20)
Im Nebenamt beschäftigte Lehrer: 25. Propst **Markwart***)	—	2 Religion, katholisch				2 Religion.			katholisch		2 Religion, katholisch, zusammen				1 Sexta besonders		7
26. Rabbiner Dr. **Walter**	—	(1) Religion, jüdisch				2 Religion.			jüdisch		1 Religion, jüdisch						3 + (1)
27. Gesanglehrer **L. Bauer**	—	Erste Gesangklasse: 1 Std. die hohen Stimmen, 1 Std. die tiefen Stimmen, 1 Std. der volle Chor											—	—	2 Singen	2 Singen	7

Außerdem wurden von dem Zeichenlehrer Müller 2 Std. w. wahlfreies Zeichnen in den mit Ober-Sekunda vereinigten Primen, und 2 Std. w. Schreiben in den vereinigten Ober- u. Unter-Tertien für Schüler mit schlechter Handschrift erteilt.

*) Vom 1. Februar ab war mit dem katholischen Religions-Unterricht der bisherige ordentliche Seminarlehrer Grecksch aus Dt. Krone betraut, vgl. II, Verfügungen, und III, Chronik.

Im **Sommerhalbjahr** erteilte Kandidat Dr. Harder den unter 15 (Salomon) angegebenen Unterricht.

3. Übersicht über die während des Schuljahres 1902|1903 durchgenommenen Lehraufgaben.

Ober-Prima.

Ordinarius: Professor Gutzeit.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Glaubens- und Sittenlehre unter Heranziehung der Confessio Augustana und gelesener biblischer Abschnitte. Der Römerbrief. Kirchengeschichtliche Wiederholungen. 2 Std. w. Richert.

b) **Katholische.** O.I, U.I, O.II, U.II a und b vereinigt. Besondere Glaubenslehre: Lehre von Gott an und für sich, Gott als Schöpfer, Erhalter und Lenker der Welt, Gott als Erlöser. — Kirchengeschichte: Vom Mailänder Edikt bis Gregor VII. 2 Std. w. Markwart, vom 1. Februar ab Greckſch.

Deutsch. Die wichtigsten Abschnitte aus Lessings „Hamburgischer Dramaturgie" und im Anschluß daran der Begriff des Dramatischen im Gegensatz zum Epischen, des Tragischen und Komischen sowie die Hauptlehren der dramatischen Technik. Ferner wurden eingehender behandelt Lessings Emilia Galotti, Schillers Maria Stuart und Braut v. Messina, Sophokles' König Ödipus, Goethes Iphigenie und Kleists Prinz von Homburg. An Sophokles wurde das antike Drama, an Kleist die deutsche Romantik erläutert. Privatim gelesen und in der Klasse kontrolliert wurde Goethes „Dichtung und Wahrheit". Gedankenlyrik Schillers und Goethes. Das Leben dieser Dichterfürsten und ihrer bedeutendsten Zeitgenossen. Zusammenfassende Wiederholung der Aufsatzlehre, einige Grundlehren der Psychologie und der Logik. Vorträge aus dem Bereich der häuslichen Lektüre. 6 häusliche, 2 Klassenaufsätze. 3 Std. w. Gutzeit.

Deutsche Aufsätze: 1. Maria Stuart und Elisabeth, eine vergleichende Charakteristik. 2. Don Carlos und Marquis Posa. 3. Warum feiern wir das Sedanfest? 4. Kann man dem König Ödipus des Sophokles eine Schuld im tragischen Sinne beimessen? (Klassenarbeit). 5. Welchen Einfluß hatte der Aufenthalt in Leipzig auf die Entwickelung des jungen Goethe? 6. Wie vollzieht sich die Heilung des Orestes in Goethes Iphigenie? 7. Schmerzen sind Freunde, Gutes raten sie. 8. Prüfungsarbeit.

Aufgabe zur Reifeprüfung: Welche Bedeutung hat das Parzenlied in Goethes Iphigenie?

Lateinisch. Gelesen wurde Liv. XXI in Auswahl, Tac. Germ., erste Hälfte. Cic. divinatio in Q. Caecil. und einige Oden des Horaz. Grammatische Wiederholungen und sachliche Erläuterungen, soweit sie zum Verständnis des Gelesenen nötig waren. Die wichtigsten Versmaße des Horaz. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus Livius, meist als Klassenarbeit. 4 Std. w. Gutzeit.

Aufgabe zur Reifeprüfung: Livius XXXIV, 22, 6—13.

Französisch. Lektüre: Gelesen wurden die Athalie von Racine und aus Herrigs La France Littéraire ausgewählte Stücke aus Montesquieu und Guizot. Bei der Lektüre Behandlung der einschlägigen Abschnitte der Literaturgeschichte. — Grammatik: Wiederholung früherer grammatischer Lehraufgaben nach Plötz-Kares' Sprachlehre; Übersetzungen ins Französische aus Wüllenweber, Übungsbuch. Wichtiges aus der

Synonymik, Stil- und Verslehre. Freie Vorträge. Sprechübungen im Anschluß an dieselben und an die Klassenlektüre. 16 schriftliche Arbeiten (Übersetzungen ins Französische und aus dem Französischen, Diktate, 8 Aufsätze). 4 Std. w. Dr. Seelig.

Französische Aufsätze: 1. Vie de Racine. 2. Charlemagne. 3. Luttes de Charles-Quint. 4. La guerre de Trente ans à partir de l'an 1630 (Klassenaufsatz). 5. Caractéristique d'Harpagon dans l'Avare de Molière. 6. Relèvement de la Prusse (1813—1815), Klassenaufsatz. 7. Othon le Grand. 8. Prüfungsarbeit.

Aufgabe zur Reifeprüfung: Résumé de l'Athalie de Racine.

Englisch. Lektüre: Shakespeare, Coriolanus (Ausgabe Schmid) und aus Herrigs British Classical Authors ausgewählte Stücke aus Burke und Irving. Bei der Lektüre Behandlung der einschlägigen Literaturgeschichte, sowie das Wesentliche aus der Metrik, Synonymik und Stilistik. Sprachgeschichtliches. Übungen im freien mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Fremdsprache. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der früheren Lehrpensen nach der Schulgrammatik und dem Übungsbuch von Dubislav und Bök. 16 schriftliche Arbeiten (Extemporalien, Diktate, freiere Wiedergaben, Aufsätze). 3 Std. w. Kesseler.

Englische Aufsätze: 1. On the exposition in Shakespeare's Coriolanus. 2. Mary, Queen of Scots.

Geschichte. Die ältere brandenburgisch-preußische Geschichte bis 1648; die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preußisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen. Gruppierende Wiederholungen. — Wiederholungen aus den früheren Pensen in der Erdkunde. 3 Std. w. Engelhardt.

Vorträge: 1. Der Kampf der Ostgoten gegen Belisar. 2. Karls des Großen auswärtige Politik. 3. Kaiser Otto III. 4. Heinrich der Löwe. 5. Der dritte Kreuzzug. 6. Papst Innocens III. 7. Die Geschichte des Deutschen Ordens bis zum Jahre 1309. 8. Die Blütezeit des Deutschen Ordens. 9. Wodurch hat der Deutsche Orden seine Bestimmung erfüllt? 10. Sigismund als Markgraf von Brandenburg und Kaiser. 11. Die Entdeckungsreisen der Portugiesen und Spanier. 12. In welcher Reihe lösten die Seemächte einander ab? 13. Wilhelm von Oranien. 14. Gustav Adolf. 15. Wallenstein. 16. Der große Kurfürst als Begründer des preußischen Staates. 17. Friedrich I. und Friedrich Wilhelm I. (ein Vergleich). 18. König Friedrich der Große. 19. Die Umgestaltung des preußischen Staats während der Jahre 1807—1812.

Mathematik. Analytische Geometrie der Ebene, einschließlich der Kegelschnitte. Grundlehren der darstellenden Geometrie (Punkt, gerade Linie, Ebene). Die wichtigsten Sätze über Kegelschnitte in elementar-synthetischer Behandlung. Kombinatorik. Binomischer Lehrsatz und die einfachsten unendlichen Reihen. Wiederholung der sphärischen Trigonometrie, der kubischen Gleichungen und der Stereometrie. 5 Std. w. Dr. Kuhse.

Aufgaben zur Reifeprüfung: 1. Zu berechnen die Seite der quadratischen Grundfläche einer geraden Pyramide, wenn die Höhe um 2 cm kleiner ist als die Seite der Grundfläche und der Inhalt der Pyramide 25 ccm beträgt. — 2. Wann und wo ging am 2. Mai 1902 in Bromberg ($\varphi = 53^0\ 8'$) die Sonne auf, wenn die Deklination $+ 15^0\ 27'\ 30''$ war? — 3. Ableitung der Ellipse als Schnitt eines senkrechten Kegels und einer zum Achsenschnitt des Kegels senkrecht gelegten Ebene. — 4. Gegeben ist die Gleichung der Hyperbel $\frac{x^2}{a^2} - \frac{y^2}{b^2} = 1$; die Hyperbel geht durch die Punkte ($x_1 = 3$, $y_1 = 4$) und ($x_2 = 5$, $y_2 = 7$); unter welchem Winkel schneiden sich die Asymptoten?

Physik. Optik. Strahlungserscheinungen der Wärme und der Elektrizität. Wiederholungen aus allen Gebieten der Physik. 3 Std. w. Dr. Kuhse.

Aufgaben zur Reifeprüfung: a. Bestimmung des Brechungsexponenten eines Körpers. — b. Ein Prisma von Bergkrystall mit dem brechenden Winkel $\gamma = 64^0$ zeigt für einen Lichtstrahl das Minimum der Ablenkung $\varphi = 47^0\ 30'$. Wie groß ist der Brechungsexponent des Bergkrystalls für diesen Strahl?

Chemie. Metalle. Stöchiometrische Aufgaben. Einige Verbindungen aus der organischen Chemie. 2 Std. w. Einfache Arbeiten im Laboratorium. 1 Std. w. Schaube.

Zeichnen. Freihandzeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, präparierten Pflanzen, ausgestopften Tieren, Stoffen usw.), im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis. 2 Std. w. Müller.

Unter-Prima.

Ordinarius: Professor Kolbe.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung unmittelbar bedeutsamen Stoffe. Das Johannisevangelium. 2 Std. w. Richert.

b) **Katholische.** Siehe Ober-Prima.

Deutsch. Lebensbilder aus der deutschen Literaturgeschichte von Luther bis auf Lessing nebst der dazu gehörigen Lektüre nach Hopf und Paulsieks Lesebuch; insbesondere Oden von Klopstock, Lessings Fabeln, sowie der Abschnitt über die Fabel (p. 113—120) und die ersten sechs Kapitel von Lessings „Laokoon" (p. 122—127). Eingehende Lektüre von Schillers „Braut von Messina", Goethes „Iphigenie auf Tauris" und Sophokles' „König Ödipus" und „Ödipus auf Kolonos" mit Erörterung der Technik des Dramas und unter Darstellung des antiken Gottesbegriffs. Privatim: Kleists „Prinz von Homburg". — Wiederholung der wichtigsten Punkte der Aufsatzlehre und der Poetik. 6 häusliche und 2 Klassenaufsätze. 3 Std. w. Engelhardt.

Deutsche Aufsätze: 1. Egmonts Charakter. 2. Durch welche Kunstmittel bewirkt Schiller in der steigenden Handlung seiner „Braut von Messina" die Spannung? 3. „In Dir ein edler Sklave ist, dem Du die Freiheit schuldig bist". 4. Schuld und Strafe in Schillers „Braut von Messina" (Klassenaufsatz). 5. Welche Anschauungen, Gedanken und Handlungen geben Anlaß, die „Braut von Messina" mit „König Ödipus" zu vergleichen? 6. Gedankengang von Klopstocks Ode „Mein Vaterland". 7. „Willst Du, daß wir mit hinein In das Haus Dich bauen, Laß es Dir gefallen, Stein, Daß wir Dich behauen". 8. Inwiefern hat Goethe in der „Iphigenie auf Tauris" die antike Tragödie nachgeahmt, und durch welche Abänderung der Sage hat er das Drama zu einem modernen gestaltet? (Klassenaufsatz).

Lateinisch. Gelesen wurden Liv. VIII, 1—11; IX, 1—7. Vergil. Aeneis II, 1—270. Cic. pro imperio Cn. Pompei. Wiederholungen aus der Grammatik und sachliche Erläuterungen im Anschluß an die Lektüre. Metrisches. Zwei- bis dreiwöchentlich eine schriftliche Übersetzung aus Livius. 4 Std. w. Engelhardt.

Französisch. Lektüre: Corneille, le Cid (Ausgabe Strehlke, Weidmann) sowie aus Herrigs La France littéraire ausgewählte Stücke aus Madame de Staël und Frédéric II. Im Anschluß an die Lektüre kurze Behandlung der einschlägigen Literaturgeschichte. Einiges aus der Synonymik, der Vers-, der Stillehre und der Geschichte der Sprache. Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff und die Hölzelschen Anschauungsbilder „Wald" und „Paris". Grammatik: Wiederholung und Erweiterung früherer

Lehrpensen nach Plötz-Kares' Sprachlehre und Wüllenwebers Übungsbuch. Freie Vorträge. 16 schriftliche Arbeiten (Extemporalien, Diktate, freiere Wiedergaben, Aufsätze). 4 Std. w. Kesseler.

Französische Aufsätze: 1. Charlemagne. 2. Vie de Corneille. 3. Analyse du premier acte du Cid de Corneille. 4. Comment les croisades prirent-elles naissance? 5. L'Allemagne sous les empereurs de la maison de Saxe (c. faite en classe). 6. Frédéric II, empereur d'Allemagne. 7. Sur les causes de la défection des Pays-Bas. 8. Promenade à travers Paris (c. faite en classe).

Englisch. Lektüre: Sheridan, the Rivals; außerdem aus Herrigs British Classical Authors ausgewählte Stücke aus Byron und Thomas Moore, Paradise and the Peri. Behandlung der einschlägigen Literaturgeschichte. Das Wichtigste aus der Synonymik, Metrik und Stilistik. Sprachgeschichtliches. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und Hölzels Anschauungsbild „London". Grammatik: Wiederholung und Erweiterung früherer Lehrpensen nach der Schulgrammatik und dem Übungsbuch von Dubislav und Bök. 16 schriftliche Arbeiten (Extemporalien, Diktate, freiere Wiedergaben, 1 Aufsatz). 3 Std. w. Kesseler.

Geschichte. Die wichtigsten weltgeschichtlichen Ereignisse vom Auftreten der Germanen und der Verbreitung des Christentums an bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Geschichtlich-geographische Übersicht des Staatenbestandes von 1648. Wiederholungen aus der Chronologie der alten Geschichte und der früheren Pensen der Erdkunde. 3 Std. w. Engelhardt.

Mathematik. Anwendung der algebraischen Operationen auf imaginäre und komplexe Zahlen. Moivresche Sätze. Kubische Gleichungen. Sphärische Trigonometrie nebst Anwendungen auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Grundlehren der darstellenden Geometrie u. z. die Darstellung des Punktes, der geraden Linie, der Ebene und ebener Durchschnitte der Körper. Im Anschluß hieran die wichtigsten Sätze über Kegelschnitte in elementar-synthetischer Behandlung. 5 Std. w. Kolbe.

Physik. Mechanik mit Anwendung auf die Wärmelehre und auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Wellenlehre. Akustik. 3 Std. w. Kolbe.

Chemie. Die 3- und 4-wertigen Metalloide und ihre wichtigsten Verbindungen in systematischer Behandlung; Übersicht über die Verbindungen der ein- u. zweiwertigen Metalloide; stöchiometrische Rechnungen. 2 Std. w. Schaube.

Zeichnen. Wie in Ober-Prima. 2 Std. w. Müller.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Seelig.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Die christliche Kirche zur Zeit der Apostel nach der Apostelgeschichte, welche ganz gelesen und erklärt wurde. Lebensbilder der Apostel und anderer biblischer Personen, Juden- und Heidenchristentum und die Einigung der Kirche. Gelegentliches Zurückgreifen auf andere Abschnitte der heiligen Schrift; Jakobusbrief; 1. Kor. 11. 13. 15; Philipperbrief; Abschnitte aus dem Galaterbrief; Brief an Philemon. — Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. 2 Std. w. Arnold.

b) **Katholische.** Siehe Ober-Prima.

Deutsch. Gelesen wurde Goethes Götz und Egmont, Schillers Jungfrau von Orleans; ferner aus Hopf und Paulsieks Lesebuch II, 2 das Hildebrandslied, größere Abschnitte aus dem Nibelungenliede und Gudrun, aus „Eneit“ Heinrichs von Veldekin, aus Hartmanns „Jwein“ und „Armen Heinrich“ und Wolframs Parzival; ferner Minnelieder und politische Dichtungen Walthers von der Vogelweide. Weiter wurde behandelt die Verwandtschaft der germanischen Sprachfamilie mit anderen indogermanischen Sprachen, das Grimmsche Lautverschiebungsgesetz. Die wichtigsten Dichtungsarten, Unterschiede von Volks- und Kunstdichtung, die deutschen Sagenkreise, die Artus- und Gralssage; das Wichtigste aus der altdeutschen Metrik. Freie Vorträge im Anschluß an die häusliche Lektüre. Das Wichtigste aus der Aufsatzlehre. Disponierübungen. 3 Std. w. Gutzeit.

Deutsche Aufsätze: 1. Wie wird die Umwandlung im Charakter Tellheims hervorgebracht? 2. Warum finden bedeutende Männer meist erst bei der Nachwelt die verdiente Anerkennung? 3. Welche Motive bestimmen Hagen zu Siegfrieds Ermordung? 4. Warum verdient Rüdiger im Nibelungenliede unsere ganz besondere Teilnahme? (Klassenaufsatz). 5. Die gute Sache stärkt den schwachen Arm. 6. Wie vollzieht sich die innere Entwickelung Parzivals? 7. Welchen Zustand des Deutschen Reiches schildert uns Goethes Götz von Berlichingen? 8. Götz und Weislingen, eine vergleichende Charakteristik (Klassenaufsatz).

Lateinisch. Gelesen wurde aus Ovids Metamorphosen I, 1—63; I, 748—778; II, 1—332; VIII, 611—724. Aus Cäsars bell. civ. Buch II u. III in Auswahl. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche, meist als Klassenarbeit. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik, besonders der Syntax, und Übung durch Übersetzung einfacher Sätze aus dem Deutschen in einer wöchentlichen Stunde. 4 Std. w. Gutzeit.

Französisch. Lektüre: Gelesen wurden aus Herrig, La France Littéraire ausgewählte Stücke aus Voltaire, Michaud und Thierry, sowie Gedichte von Béranger und Chateaubriand. — Grammatik: Wiederholung und Erweiterung früherer grammatischer Lehraufgaben im Anschluß an Plötz-Kares' Sprachlehre, Übungen zur Befestigung der grammatischen Regeln nach dem Übungsbuch von Gustav Plötz. Einiges aus der Stilistik, Synonymik und Metrik — Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an die Hölzelschen Anschauungsbilder „Gebirge“ und „Wohnung“. 16 schriftliche Arbeiten (Übersetzungen ins Französische und aus dem Französischen, Diktate, 6 Aufsätze). 4 Std. w. Dr. Seelig.

Französische Aufsätze: 1. Une excursion dans les montagnes (d'après le tableau de Hœlzel). 2. Les Cent-Jours. 3. La prise de Jérusalem en 1099 (Klassenaufsatz). 4. Le mal du pays (d'après la chanson de Béranger), Klassenaufsatz. 5. La Pucelle d' Orléans (Klassenaufsatz). 6. On ne doit pas se venger (conte).

Englisch. Lektüre: Gelesen wurden aus Herrigs British Classical Authors Dickens, A Christmas Carol (mit Auswahl), sowie Gedichte von Burns und Moore. — Grammatik: Wiederholung und Erweiterung des früheren Lehrstoffs im Anschluß an Dubislav-Bök, Schulgrammatik und Übungsbuch. — Sprechübungen auf Grundlage des Lektürestoffes und des Hölzelschen Stadtbildes. 16 schriftliche Arbeiten (Übersetzungen ins Englische und aus dem Englischen, Diktate, freie Wiedergaben). 3 Std. w. Dr. Seelig.

Geschichte. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung nach Dielitz, Grundriß der Weltgeschichte. — Zusammenfassende Wiederholungen der Erdkunde, besonders der Mittelmeerländer in halbjährlich sechs Stunden. 3 Std. w. Dr. Brülcke.

Mathematik. Arithmetische und geometrische Reihen 1. Ordnung; Zinseszins- und Rentenrechnung. Quadratische Gleichungen mit 2 Unbekannten und reziproke Gleichungen. Erweiterung der Goniometrie und Berechnung des allgemeinen Dreiecks. Algebraische Analysis. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen; Kreispotenzen; Ähnlichkeitspunkte und -Achsen. Konstruktionsaufgaben. Wissenschaftliche Begründung der Stereometrie; weitere Ausführung der Lehre von den Körpern. 5 Std. w. Bock.

Physik. Wärmelehre (mit Ausschluß der Wärmestrahlung). Einführung in die Meteorologie. Magnetismus und Elektrizität. 3 Std. w. Bock.

Chemie. Die Elemente der Krystallographie. Methodische Einführung in die Chemie unter Behandlung der wichtigsten 1-, 2- und 3-wertigen Metalloide und ihrer hauptsächlichsten Verbindungen. Grundzüge der Atomlehre. 2 Std. w. Schaube.

Zeichnen. Freihandzeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Malen mit Wasserfarben nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, präparierten Pflanzen, Tieren, Stoffen usw.), Übungen im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis. 2 Std. w. Müller.

Unter-Sekunda a.

Ordinarius: Oberlehrer Arnold.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften; das Messiasbild des Alten Testaments. Erklärung des Lukasevangeliums nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt. Die wichtigsten Unterscheidungslehren. Wiederholung des Katechismus unter Hinweis auf seine innere Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen. 2 Std. w. Arnold.

b) **Katholische.** Siehe Ober-Prima.

Deutsch. Gelesen wurden: Hermann und Dorothea, Wilhelm Tell, die Glocke; als Privatlektüre: Minna von Barnhelm; dazu ausgewählte poetische und prosaische Stücke aus dem Lesebuche. Biographische Mitteilungen über die gelesenen Dichter, Auswendiglernen von Dichterstellen, kleine Vorträge über Gelesenes. Das Wichtigste über die verschiedenen Dichtungsarten und aus der Metrik. Dispositionsübungen. Jährlich 9 Aufsätze. 3 Std. w. Arnold.

Deutsche Aufsätze: 1. Uhlands Balladen „Des Sängers Fluch" und „Das Singenthal" (ein Vergleich). 2. Der zweite Gesang in Goethes „Hermann und Dorothea" mit besonderer Berücksichtigung der Charaktere der Hauptpersonen. 3. Warum drangen die Helvetier in Gallien ein, und weshalb wollte Cäsar dies nicht dulden? (Klassenaufsatz). 4. Ein Gang durch Hermanns Heimatsstadt. 5. Wie kann auch der Schüler zu dem guten Rufe der Anstalt, die er besucht, beitragen? 6. Die Bedeutung der ersten Scene in Schillers „Tell". 7. Ans Vaterland, ans teure, schließ Dich an (Chrie). 8. Die Hauptpersonen in Schillers Tell III, 3. 9. Tellheims Lage und Charakter (nach dem ersten Akt von „Minna von Barnhelm"), Klassenaufsatz.

Lateinisch. Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre nach dem Übungsbuche und der Grammatik von Ostermann-Müller. Neu durchgenommen: Konjunktiv in Relativsätzen, acc. c. inf. in Relativsätzen, Gerundium und Gerundivum, Supinum, acc. c. inf., ut und quod, oratio obliqua, ebenfalls nach Ostermann-Müller. Einübung des Hexameters. — Lektüre: Caesar de bello Gall. I und Ovid, Metam. lib. II in Auswahl. Alle 14 Tage ein Extemporale bezw. Exercitium. 4 Std. w. Arnold.

Französisch. Lektüre aus: Conteurs modernes, für den Schulgebrauch erklärt von Sarrazin, Leipzig, Renger. Einige Gedichte. — Grammatik: Der Infinitiv im verkürzten Nebensatz, die syntaktischen Regeln über den Artikel, das Adjektiv, das Fürwort, sowie die Regeln über die Silbenteilung in der Schrift und über die Interpunktion, Wiederholung der Lehraufgabe von Obertertia nach Gustav Plötz, Übungsbuch, Ausgabe B, und Plötz-Kares, Sprachlehre. Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische. — Sprechübungen im Anschluß an den französischen Lesestoff, sowie an die Hölzelschen Anschauungsbilder „Stadt" und „Bauernhof". 16 schriftliche Arbeiten (Übersetzungen ins Französische und aus dem Französischen, Diktate, freie Wiedergaben). 4 Std. w. Dr. Seelig.

Englisch. Lektüre: Massey, In the Struggle of Life (ed. Harnisch), die ersten 8 Kapitel. Einige Gedichte. — Grammatik: Die Lehre vom Gebrauch der Zeiten und Modi; die syntaktischen Regeln über den Artikel, das Hauptwort, das Eigenschaftswort, das Fürwort, das Umstandswort; die wichtigsten Verhältniswörter und Konjunktionen nach Dubislav und Bök, Schulgrammatik und Übungsbuch. — Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und das Hölzelsche Sommer- und Herbstbild. 16 schriftliche Arbeiten (Extemporalien, Diktate, freiere Wiedergaben). 3 Std. w. Kesseler.

Geschichte. Deutsche und zumal preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart; außerdeutsche Geschichte, soweit es das Verständnis der deutschen Geschichte erfordert. Nach Andrä § 106—147. 2 Std. w. Arnold.

Erdkunde. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches, die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit im Anschluß an das Lehrbuch, Wiederholung der in den früheren Klassen gelernten Zahlen und Daten. Elementare mathematische Erdkunde. 1 Std. w. Arnold.

Mathematik. Logarithmen. Quadratische Gleichungen und eingekleidete Aufgaben. Anfangsgründe der Trigonometrie, einfache Dreiecksberechnungen. Wiederholungen aus dem Gebiete der Planimetrie, Konstruktion algebraischer Ausdrücke und Lösung von Konstruktionsaufgaben. Rechtwinklige und schiefwinklige Parallelprojektion. Zeichnen der einfachen Körper in schiefer Parallelprojektion. Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten derselben. 5 Std. w. Kolbe.

Naturbeschreibung. Die Kryptogamen: Entwickelung und Fortpflanzung derselben. Pflanzenkrankheiten. Vom Bau und Leben der Pflanze. Propädeutischer Unterricht in der Chemie 2 Std. w. Kolbe.

Physik. Hauptlehren der Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper, von der Wärme, dem Schalle und dem Lichte, sowie vom Magnetismus und der Elektrizität nach Koppe, Anfangsgründe der Physik I. Teil. 2 Std. w. Kolbe.

Zeichnen. Körperliche Gebrauchsgegenstände, Pflanzen, Käfer, Schmetterlinge, leichtere Kunstformen mit Wiedergabe der Farben und Beleuchtungserscheinungen. Leichtere Körper und Gebäudeteile aus dem Gedächtnis. 2 Std. w. Müller.

Unter-Sekunda b.

Ordinarius: Professor Schaube.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Wie in Unter-Sekunda a. 2 Std. w. Mertner.

b) **Katholische.** Siehe Ober-Prima.

Deutsch. Wie in Unter-Sekunda a. 3 Std. w. Dr. Reeck.

Deutsche Aufsätze: 1. Mein Lebenslauf. 2. Hermanns erstes Zusammentreffen mit Dorothea. 3. Warum sollen wir das Alter ehren? 4. Wie ist der Pfarrer in „Hermann und Dorothea" an der Entwickelung der Handlung beteiligt? (Klassenaufsatz). 5. Nur Beharrung führt zum Ziel (Chrie). 6. Wie wird Tell bei seinem ersten Auftreten vom Dichter charakterisiert? 7. Die Freuden des Winters (Klassenaufsatz). 8. Ein gut Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen. 9. Inhalt und Bedeutung des 5. Aufzuges des Dramas „Wilhelm Tell" (Klassenaufsatz).

Lateinisch. Wie in Unter-Sekunda a. Gelesen wurde Caesar, de bello Gallico VII, c. 32—65 und Ovid, Met. lib. VI, 146—381. 4 Std. w. Dr. Reeck.

Französisch. Wie in Unter-Sekunda a. 4 Std. w. Bis Neujahr Dr. Osiecki, dann Kröning.

Englisch. Wie in Unter-Sekunda a. 3 Std. w. Im Sommer Dr. Harder, im Winter Salomon.

Geschichte. Wie in Unter-Sekunda a. 2 Std. w. Gutzeit.

Erdkunde. Wie in Unter-Sekunda a. 1 Std. w. Gutzeit.

Mathematik. Wie in Unter-Sekunda a. 5 Std. w. Schaube.

Naturbeschreibung. Wie in Unter-Sekunda a. 2 Std. w. Schaube.

Physik. Wie in Unter-Sekunda a. 2 Std. w. Schaube.

Zeichnen. Wie in Unter-Sekunda a. 2 Std. w. Müller.

Ober-Tertia a.

Ordinarius: Oberlehrer Rückert.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Das Reich Gottes im Neuen Testament. Lesen und Erklärung ausgewählter Abschnitte aus dem Neuen Testament, namentlich der Bergpredigt und der Gleichnisse. Wichtige Stellen wurden gelernt. Wiederholung einiger Psalmen. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus, der Sprüche und des Liederschatzes. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. 2 Std. w. Mertner.

b) **Katholische.** O. III a u. b und U. III a u. b vereinigt. Katechismus: Die Lehre vom Glauben und den Geboten in erweiterter Form. — Biblische Geschichte: Das Neue Testament. 2 Std. w. Markwart, vom 1. Februar ab Greckſch.

Deutsch. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Balladen und Romanzen von Goethe, Schiller, Uhland. Einführung in die homerischen Epen nach Voß' Übersetzung (Ausgabe von Freytag). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 3 Std. w. Mertner.

Deutsche Aufsätze: 1. Welche Umstände führen in dem Gedicht „Die Kraniche des Ibykus" zum Selbstverrat der Mörder? 2. Der Streit des Achilles und Agamemnon nach Il. I. 3. Meine Erlebnisse in den Sommerferien, in Form eines Briefes (Klassenarbeit). 4. Die Vorbereitungen des Ritters zum Kampf mit dem Drachen. 5. Der Tod des Patroklos. 6. Vergleichung der Gedichte „Der Handschuh" und „Der Taucher" (Klassenarbeit). 7. Der Charakter der Personen in Schillers Gedicht „Der Gang nach dem Eisenhammer". 8. Gedankengang des Gedichtes „Irin". 9. Welche Gedanken bewegen die heimkehrenden Griechen? nach Schillers Gedicht „Das Siegesfest", als Klassenarbeit.

Lateinisch. Grammatik: Tempus- und Moduslehre nach der Grammatik von Ostermann-Müller mit den durch die neuen Lehrpläne bestimmten Einschränkungen; schriftliches und mündliches Übersetzen aus den dem grammatischen Pensum entsprechenden Abschnitten des Übungsbuches von demselben Verfasser. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Lektüre: Caesar d. bell. Gall. I, 30—54 und IV von Kapitel 20 ab. 5 Std. w. Engelhardt.

Französisch. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre; die unregelmäßigen Verben wiederholt und beendigt; Gebrauch von avoir und être, der Zeiten und des Subjonctif nach Gustav Plötz, Übungsbuch Ausgabe B, und Plötz-Kares, Sprachlehre. Übersetzungen ins Französische. Lektüre aus G. Bruno, Le tour de la France en cinq mois, bearbeitet von Ricken. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und an Anschauungsbilder (Hölzels Sommer- und Herbstbild). 16 schriftliche Arbeiten (Übersetzungen ins Französische, freie Wiedergaben, Diktate). 4 Std. w. Im Sommer Dr. Harder, im Winter Salomon.

Englisch. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre; das Wichtigste aus der Syntax des Verbs nach Dubislav-Bök, Schulgrammatik; Einübung der grammatischen Regeln nach dem Übungsbuch derselben Verfasser. — Lektüre ausgewählter Stücke aus dem Elementarbuch von Dubislav-Bök, Ausgabe B. — Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und an Anschauungsbilder (Hölzels Frühlings- und Winterbild). 16 schriftliche Arbeiten (Übersetzungen aus dem Englischen und ins Englische, Diktate, englische Beantwortung englisch gestellter Fragen). 3 Std. w. Im Sommer Dr. Harder, im Winter Salomon.

Geschichte. Die neuere, besonders die deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis 1740, die brandenburgisch-preußische Geschichte bis ebendahin. Wiederholungen der früher gelernten Chronologie. 2 Std. w. Engelhardt.

Erdkunde. Die physikalische und politische Erdkunde Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung des preußischen Staats. Das Wichtigste von den deutschen Kolonieen. 2 Std. w. Engelhardt.

Mathematik. Arithmetik: Lehre von den Potenzen mit positiven und negativen, ganzen und gebrochenen Exponenten und den Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Planimetrie: Proportionen. Ähnlichkeitslehre. Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Berechnung der Seiten und der Flächeninhalte regelmäßiger Vielecke. Berechnung des Kreis-Umfanges und Inhaltes. Konstruktionsaufgaben. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 5 Std. w. Rückert.

Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik: Zusammenfassende Wiederholungen des bisherigen Lehrstoffs (1. Vierteljahr); Zoologie: Niedere Tiere; Überblick über das Tierreich (2. Vierteljahr). — Im Winter Physik: Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper, sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung. 2 Std. w. Rückert.

Zeichnen. Körperliche Gebrauchsgegenstände, Pflanzenformen, Käfer, Schmetterlinge und leichtere Kunstformen mit Wiedergabe der Farben und Beleuchtungserscheinungen. Gedächtniszeichnen. 2 Std. w. Müller.

Ober-Tertia b.

Ordinarius: Oberlehrer Bock.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Wie in Ober-Tertia a. 2 Std. w. Mertner.

b) **Katholische.** Siehe Ober-Tertia a.

Deutsch. Wie in Ober-Tertia a. 3 Std. w. Dr. Brülcke.

Deutsche Aufsätze: 1. Die Personen in dem Gedicht „Der blinde König". 2. Bericht über ein Erlebnis („Flottenvereinsvorstellung" oder „Eine Stunde auf dem Spielplatz"). 3. Der König im „Taucher" (Klassenarbeit). 4. Inhalt und Gedankengang der Abhandlung „Reise zu Fuß!" 5. Bericht über die isthmischen Spiele nach Schillers Gedicht „Die Kraniche des Ibykus" (Klassenarbeit). 6. Die Götter in Ilias I. 7. Bittgesuch eines neuen Buches an seinen Leser (Klassenarbeit). 8. Ein Ferienerlebnis (Brief). 9. Tamms Haushalt (Klassenarbeit).

Lateinisch. Wie in Ober-Tertia a. 5 Std. w. Kuwert.

Französisch. Wie in Ober-Tertia a. 4 Std. w. Bis Neujahr Dr. Osiecki, dann Kröning.

Englisch. Wie in Ober-Tertia a. 3 Std. w. Im Sommer Dr. Harder, im Winter Salomon.

Geschichte. Wie in Ober-Tertia a. 2 Std. w. Bis Neujahr Dr. Osiecki, dann Kröning.

Erdkunde. Wie in Ober-Tertia a. 2 Std. w. Bis Neujahr Dr. Osiecki, dann Kröning.

Mathematik. Wie in Ober-Tertia a. 5 Std. w. Bock.

Naturbeschreibung. Wie in Ober-Tertia a. 2 Std. w. Bock.

Zeichnen. Wie in Ober-Tertia a. 2 Std. w. Müller.

Unter-Tertia a.

Ordinarius: Professor Dr. Reeck.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Das Reich Gottes im alten Bunde. Lesen ausgewählter Abschnitte aus dem Alten Testament. Wiederholung des ersten bis dritten Hauptstücks, Erlernung des Wortlauts vom 4. und 5. Hauptstück. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Einprägung einiger neuer und wertvoller Liederstrophen. Das Kirchenjahr. Die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. 2 Std. w. Mertner.

b) **Katholische.** Siehe Ober-Tertia a.

Deutsch. Lesen und Erklären ausgewählter Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuche. Auswendiglernen von Gedichten. Wiederholung und Ergänzung der Satzlehre. Das Wichtigste aus der Moduslehre. Hinweise auf die poetischen Formen und Gattungen. Monatlich ein Aufsatz. 3 Std. w. Dr. Reeck.

Deutsche Aufsätze: 1. Die prophetische Macht des Gesanges in Schillers „Graf von Habsburg". 2. Wie der hohenstaufische Kaiser den Grafen von Limburg zum Erbschenken machte. 3. Ferienerlebnisse (Brief). 4. Siegfried als Gast am Hofe Gunters (Klassenaufsatz).

5. Amasis kündigt dem Polykrates die Freundschaft. 6. Wie Siegfried ermordet ward (Klassenaufsatz). 7. Vergleich zwischen Uhlands „Glück von Edenhall" und Heines „Belsazar". 8. Damon auf dem Rückwege nach Syrakus. 9. Konradin (Klassenaufsatz).

Lateinisch. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre nach der Grammatik. Das Wichtigste über die Tempora, die consecutio temporum und die Konjunktionen ut, ne, quominus, quin; Übersetzung der Sätze und zusammenhängenden Stücke aus dem Übungsbuche von Ostermann-Müller. Gelesen: im Sommer nach Ostermann: Cimon, Perikles, Alcibiades, Lysander, der 1. punische Krieg, Hamilcar; im Winter: Caesar de bell. Gall. I, 1—20. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 5 Std. w. Dr. Reeck.

Französisch. Wiederholung der grammatischen Lehraufgabe der Quarta. — Wiederholung und Vervollständigung der Konjugation der regelmäßigen Verben auf -er, Durchnahme der Konjugation der erweiterten regelmäßigen Verben auf -ir und der regelmäßigen Verben auf -re. Die Verbes pronominaux. Das Participe présent und das Gérondif. Die Veränderung des Participe passé. Einige Konjunktionen mit dem Subjonctif. Orthographische Veränderungen gewisser Verben auf -er. Einige unregelmäßige Verben. Die Fürwörter. Nach dem Elementarbuch von Gustav Plötz, Ausgabe B. — Übersetzen französischer Stücke des Elementarbuchs und induktive Gewinnung des grammatischen Lehrstoffs aus denselben. Übersetzungen ins Französische. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und an Anschauungsbilder (Hölzels Frühlings- und Winterbild). 16 schriftliche Arbeiten (Übersetzungen ins Französische, Diktate, französische Beantwortung französisch gestellter Fragen, nachahmende Wiedergaben). 4 Std. w. Dr. Seelig.

Englisch. Erwerbung einer richtigen Aussprache. Das Wichtigste aus der Formenlehre nach Dubislav-Bök, Elementarbuch, Ausgabe B, im Anschluß an englische Lesestücke aus den Abschnitten 1—26. Übersetzungen ins Englische. Sprechübungen im Anschluß an die Umgebung des Schülers und an das Gelesene. 14 schriftliche Arbeiten (Übersetzungen ins Englische und aus dem Englischen, Diktate, englische Beantwortung englisch gestellter Fragen). 3 Std. w. Dr. Seelig.

Geschichte. Die Blütezeit des Römischen Reiches unter den Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. — Einprägung der Jahreszahlen nach dem Kanon des Lehrplans. 2 Std. w. Kühn.

Erdkunde. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile, daran anschließend die deutschen Kolonieen. 2 Std. w. Kühn.

Mathematik. Arithmetik: Die vier Grundrechnungen mit Buchstabengrößen. Einführung der positiven und negativen Zahlengrößen. Brüche. Bestimmungsgleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Anwendung derselben zum Lösen von Aufgaben. — Planimetrie: Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre. Vergleichung, Verwandlung, Teilung und Aufmessung geradliniger geschlossener Figuren, Konstruktionsaufgaben. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 5 Std. w. Rückert.

Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. — Im Winter Zoologie: Die Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Ordnungen der Insekten. 2 Std. w. Rückert.

Zeichnen. Körperliche Gebrauchsgegenstände, Pflanzenformen, Käfer, Schmetterlinge, meist in Umrissen. Gedächtniszeichnen. Malen mit Wasserfarben. 2 Std. w. Müller.

Unter-Tertia b.

Ordinarius: Oberlehrer Kuwert.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Wie in Unter-Tertia a. 2 Std. w. Richert.

b) **Katholische.** Siehe Ober-Tertia a.

Deutsch. Wie in Unter-Tertia a. 3 Std. w. Kuwert.

Deutsche Aufsätze: 1. Graf Eberhard der Rauschebart, nach Uhland. 2. Die Sachsenkriege Karls des Großen (Klassenaufsatz). 3. Ein Ferientag (Briefform). 4. Das Glück von Edenhall, eine Erzählung des Schenken. 5. Die Schwertleite Siegfrieds, nach dem Nibelungenliede. 6. Der Geburtstag des Vaters (Klassenaufsatz). 7. Die Weiber von Weinsberg. 8. Amasis erzählt, was er am Hofe des Polykrates erlebte (Klassenaufsatz). 9. Das Wasser, ein Freund und Feind des Menschen.

Lateinisch. Wie in Unter-Tertia a. 5 Std. w. Kuwert.

Französisch. Wie in Unter-Tertia a. 4 Std. w. Bis Neujahr Dr. Osiecki, dann Kröning.

Englisch. Wie in Unter-Tertia a. 3 Std. w. Gutzeit.

Geschichte. Wie in Unter-Tertia a. 2 Std. w. Bis Neujahr Dr. Osiecki, dann Kröning.

Erdkunde. Wie in Unter-Tertia a. 2 Std w. Bis Neujahr Dr. Osiecki, dann Kröning.

Mathematik. Wie in Unter-Tertia a. 5 Std. w. Bock.

Naturbeschreibung. Wie in Unter-Tertia a. 2 Std. w. Bock.

Zeichnen. Wie in Unter-Tertia a. 2 Std. w. Müller.

Quarta a.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Brülcke.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher, Übungen im Aufschlagen von Sprüchen nur im Anschluß an den Katechismusunterricht. Lesen wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgaben von Sexta und Quinta, Erklärung und Einprägung des dritten Hauptstücks mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Sprüche und Kirchenlieder nach dem Kanon des Lehrplans. 2 Std. w. Arnold.

b) **Katholische.** IV a u. b mit V a u. b und VI a u. b vereinigt. Katechismus: Die Lehre vom Glauben und den Geboten. — Biblische Geschichte: Das Alte Testament. 2 Std. w. Markwart, vom 1. Februar ab Greckſch.

Deutsch. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. — Lesen und Erklären ausgewählter Prosastücke und Gedichte. — 8 Rechtschreibeübungen; 5 häusliche, 3 Klassen-Aufsätze. — Gelernt wurden 10 Gedichte. 3 Std. w. Dr. Brülcke.

Deutsche Ausarbeitungen. 1. Nettelbeck in Lissabon. 2. Der Rabe und der Fuchs (Klassenarbeit). 3. Eine kühne Tat (Gedicht 126). 4. Themistokles' Ende (Klassenarbeit). 5. Aus dem Schwarzen ins Ägäische Meer. 6. Menenius Agrippa (Klassenarbeit). 7. Die Stadt- und die Feldmaus (Klassenarbeit). 8. Hasdrubals Ende (Übersetzung).

Lateinisch. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, Befestigung des acc. c. inf. und des abl. absol., Kasuslehre, nach dem grammatischen Anhang zu Ostermann-Müllers Übungsbuch für Quarta, Durchnahme und Auswendiglernen der sämtlichen Mustersätze des Übungsbuches. — Lektüre: Auswahl aus den Lebensbeschreibungen griechischer und römischer Helden im ersten Teile des Übungsbuches. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 7 Std. w. Arnold.

Französisch. Im Anschluß an französische Lesestücke aus 1—27a des Elementarbuches von Plötz-Kares wurden die wichtigsten Leseregeln und die in den genannten Lektionen enthaltenen grammatischen Regeln durchgenommen: avoir und être, die 1. Konjugation mit Ausschluß des Subjonctif, die Deklination, die wichtigsten Unregelmäßigkeiten der Pluralbildung, Teilungsdeklination, Adjektiv, regelmäßige und unregelmäßige Steigerung, Grund- und Ordnungszahlen, Adverb, Konstruktion des Fragesatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische. Sprechübungen. Übungen im Nachschreiben nach französischem Diktat. 14 schriftliche Arbeiten (Übersetzungen ins Französische, Diktate, Umformungen; nachahmende Wiedergaben, französische Beantwortung französisch gestellter Fragen). 5 Std. w. Kuwert.

Geschichte. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus; die erstere ausführlicher von Solon ab, die letztere von Pyrrhus. Bei der griechischen Geschichte das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker. — Einprägung wichtiger Jahreszahlen nach dem lehrplanmäßigen Kanon. — 2 Std. w. Dr. Brülcke.

Erdkunde. Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 2 Std. w. Dr. Brülcke.

Mathematik. Rechnen: Wiederholung der gemeinen und der Dezimalbrüche. Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri, Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. — Planimetrie: Propädeutischer Anschauungsunterricht. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Fundamentalkonstruktionen der Dreiecke. 4 Std. w. Kolbe.

Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Übungen im Bestimmen. — Im Winter Zoologie: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Einige Vertreter aus dem Kreise der Weichtiere. 2 Std. w. Rückert.

Zeichnen. Flächenartiges: Gebrauchsgegenstände, Naturblätter, Schmetterlinge und Kunstformen nach den Gegenständen und aus dem Gedächtnis. Malen mit Wasserfarbe. 2 Std. w. Müller.

Quarta b.

Ordinarius: Oberlehrer Mertner.

Religionslehre. a) **Evangelische.** Wie in Quarta a. 2 Std. w. Mertner.

b) **Katholische.** Siehe Quarta a.

Deutsch. Wie in Quarta a. 3 Std. w. Mertner.

Deutsche Ausarbeitungen: 1. Siegfrieds erste Heldentat. 2. Pipins Kraftprobe (Klassenarbeit). 3. Was Gott tut, das ist wohlgetan. 4. Der Ausreißer. 5. Alexander gibt seinen Soldaten ein Beispiel von Enthaltsamkeit (Klassenarbeit). 6. Friedrich II. und das alte Mütterchen. 7. Blüchers Kopf. 8. Der lügenhafte Hirtenknabe.

Lateinisch. Wie in Quarta a. 7 Std. w. Mertner.

Französisch. Wie in Quarta a. 5 Std. w. Dr Reeck.

Geschichte. Wie in Quarta a. 2 Std. w. Dr. Knuth.

Erdkunde. Wie in Quarta a. 2 Std. w. Dr. Knuth.

Mathematik. Wie in Quarta a. 4 Std. w. Dr. Kuhse.

Naturbeschreibung. Wie in Quarta a. 2 Std. w. Schaube.

Zeichnen. Wie in Quarta a. 2 Std. w. Müller.

Quinta a.

Ordinarius: im Sommer Kandidat Dr. Harder, im Winter Oberlehrer Salomon.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Preuß, Biblische Geschichten, in der Auswahl unseres Lehrplans. Katechismus: Wiederholung des 1. Hauptstücks; Erklärung des 2. Hauptstücks mit Luthers Erklärung und Sprüchen aus dem Kanon. Erlernung von 4 Kirchenliedern und Wiederholung der in Sexta gelernten Lieder. 2 Std. w. Richert.

b) **Katholische.** Siehe Quarta a.

Deutsch und **Geschichte.** Grammatik: Wiederholung des Sexta-Pensums; der einfach erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Alle vierzehn Tage ein Diktat zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen. Lesen von Gedichten und Prosastücken, Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Mündliches Nacherzählen. Auswendig gelernt wurden 10 Gedichte. 3 Std. w. Dr. Brücke.

Lateinisch. Deponentien, unregelmäßige Verba, Wiederholung und Erweiterung des Sextaner-Pensums. Einführung in die Konstruktion des acc. c. inf., der Partizipial-Konstruktion und des abl. abs. Durchnahme der Übungsstücke und der Mehrzahl der Lesestücke aus dem Übungsbuche von Ostermann-Müller. Alle 14 Tage ein Extemporale. 8 Std. w. Im Sommer Dr. Harder, im Winter Salomon.

Erdkunde. Länderkunde von Deutschland mit eingehender Behandlung des preußischen Staates. 2 Std. w. Dr. Knuth.

Rechnen. Zerlegen der Zahlen in ihre Primfaktoren. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Fortsetzung des Rechnens mit benannten Dezimalzahlen. 4 Std. w. Dr. Kuhse.

Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. — Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. 2 Std. w. Rückert.

Schreiben. Die deutsche und die lateinische Schrift nach Vorschriften an der Wandtafel mit besonderer Berücksichtigung der großen Alphabete. Die römische Zahlbezeichnung. 2 Std. w. Hertel.

Zeichnen. Flächenartiges: Gebrauchsgegenstände und Naturblätter aus dem Gedächtnis und nach den Gegenständen. Übungen im Malen mit Wasserfarbe. 2 Std. w. Müller.

Quinta b.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Knuth.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Wie in Quinta a. 2 Std. w. Dr. Knuth.
b) **Katholische.** Siehe Quarta a.

Deutsch und **Geschichte.** Wie in Quinta a. 3 Std. w. Dr Knuth.

Lateinisch. Wie in Quinta a. 8 Std. w. Dr. Knuth.

Erdkunde. Wie in Quinta a. 2 Std. w. Kuwert.

Rechnen. Wie in Quinta a. 4 Std. w. Hertel.

Naturbeschreibung. Wie in Quinta a. 2 Std. w. Schaube.

Schreiben. Wie in Quinta a. 2 Std. w. Hertel.

Zeichnen. Wie in Quinta a. 2 Std. w. Müller.

Sexta a.

Ordinarius: Oberlehrer Kühn.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Biblische Geschichten des Alten Testaments im Anschluß an Preuß, Biblische Geschichten. Vor den hohen Festen die betreffenden Geschichten aus dem Neuen Testament. Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstücks mit Luthers Auslegung und geeigneten Sprüchen. Gelernt wurden 4 Kirchenlieder. 3 Std. w. Hertel.

b) **Katholische.** 2 Std. w. mit Quinta und Quarta vereinigt, außerdem in einer wöchentlichen besonderen Stunde: Einführung in das Verständnis des kirchlichen Gottesdienstes. Markwart, vom 1. Februar ab Greckſch.

Deutsch und **Geschichte.** Redeteile, Deklination, Konjugation. Der einfache Satz. — Rechtschreibeübungen in 14tägigen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Bilder aus der vaterländischen Geschichte. Auswendiglernen von 8 Gedichten. 4 Std. w. Kühn.

Lateinisch. Regelmäßige Formenlehre unter Ausschluß der Deponentia nach Ostermann-Müller. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 8 Std. w. Kühn

Erdkunde. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde. 2 Std. w. Kühn.

Rechnen. Die Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 Std. w. Rückert.

Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Erläuterung der wichtigsten morphologischen Grundbegriffe. — Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. 2 Std. w. Rückert.

Schreiben. Die deutsche und die lateinische Schrift in geordneter Folge nach Vorschriften an der Wandtafel mit besonderer Berücksichtigung der kleinen Alphabete. Die Ziffern. 2 Std. w. Hertel.

Sexta b.

Ordinarius: Oberlehrer Richert.

Religionslehre: a) **Evangelische.** Wie in Sexta a. 3 Std. w. Richert.
b) **Katholische.** Siehe Sexta a.

Deutsch und **Geschichte.** Wie in Sexta a. 4 Std. w. Richert.

Lateinisch. Wie in Sexta a. 8 Std. w. Richert.

Erdkunde. Wie in Sexta a. 2 Std. w. Kuwert.

Rechnen. Wie in Sexta a. 4 Std. w. Hertel.

Naturbeschreibung. Wie in Sexta a. 2 Std. w. Schaube.

Schreiben. Wie in Sexta a. 2 Std. w. Hertel.

Von dem Religionsunterrichte war außer Konfirmanden kein Schüler befreit.

Jüdischer Religionsunterricht.

Erste Abteilung: O. I, U. I, O. II und U. II vereinigt. Nachbiblische Geschichte von der Vertreibung der Juden aus Spanien bis auf die Gegenwart. 1 Std. w. Dr. Walter.

Zweite Abteilung: O. III und U. III vereinigt. Biblische Geschichte vom Tode Sauls bis zum Regierungsantritte Hiskias'. Memorieren aus den Psalmen, besonders den im Gebetbuche aufgenommenen, und den Sprüchen Salomos. Kurze Geographie Palästinas. 2 Std. w. Dr. Walter.

Dritte Abteilung: IV, V und VI vereinigt. Biblische Geschichte vom Auszuge Israels aus Ägypten bis zum Tode Simsons. Das Wichtigste über die Feste. 1 Std. w. Dr. Walter.

Turn-Unterricht.

Die Anstalt wurde besucht im Sommer insgesamt von 531, im Winter von 518, am 1. Februar von 510 Schülern; von diesen waren

befreit	vom Turnunterricht überhaupt		von einzelnen Übungsarten	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses .	im S. 34	im W. 35	im S. 6	im W. 6
aus anderen Gründen	" " 4	" " 4	" " —	" " —
zusammen . .	im S. 38	im W. 39	im S. 6	im W. 6
also nach der Gesamtzahl der Schüler	" " 7,2%	" " 7,5%	" " 1,3%	" " 1,2%

Es turnten nach dem Schülerbestand am 1. Februar

1.	in Prima a, b und Obersekunda	51	Schüler	3 Std. w.	Müller;
2.	" Untersekunda a und b . .	55	"	3 " "	Müller;
3.	" Obertertia a und b . . .	45	"	3 " "	Müller;
4.	" Untertertia a	34	"	3 " "	Oberlehrer Kühn;
5.	" " b	37	"	3 " "	Oberlehrer Kühn;
6.	" Quarta a	49	"	3 " "	Oberlehrer Dr. Brülcke;
7.	" " b	49	"	3 " "	Oberlehrer Dr. Kuhse;
8.	" Quinta a	42	"	3 " "	Oberlehrer Dr. Brülcke;
9.	" " b	42	"	3 " "	Oberlehrer Dr. Kuhse;
10.	" Sexta a	32	"	3 " "	Oberlehrer Dr. Knuth;
11.	" " b	35	"	3 " "	im S. Dr. Harder; im W. O.-L. Salomon.

zusammen 471 Schüler, 33 Std. w.

Von den 510 Schülern waren 112 Freischwimmer, also rund 22 %.

Die Anstalt besitzt eine geräumige Turnhalle auf dem Schulhofe. Letzterer wird bei günstiger Witterung zu Turnübungen mitbenutzt.

Die Schüler sind in den Abteilungen meist in 4 Riegen aufgestellt, welchen die kräftigeren und leistungsfähigeren Schüler zum Hilfegeben zuerteilt sind.

Ruderverein.

Der Ruderverein zählte im verflossenen Jahre 38 Mitglieder, welche in gewohnter Weise die Ruderübungen betrieben. Herr Dr. Dietz besaß wiederum die Freundlichkeit, die neu aufzunehmenden Mitglieder ärztlich zu untersuchen. Neben kleineren Tagesfahrten nach Ostrometzko und Schulitz wurde ein größerer Ausflug zu Pfingsten unternommen. Am Freitag Nachmittag vor Pfingsten führte die Sechsergig „Bromberg" den Protektor mit 6 Schülern nach Sartowitz, wo man nach sehr günstiger Fahrt um 7½ Uhr anlangte und in dem auf der Höhe gelegenen guten Gasthause übernachtete. Am Sonnabend Morgen passierte die „Bromberg" schon um 6½ Uhr Graudenz und legte mittags um 1 Uhr an der Schiffsbrücke von Marienburg an. Der Nachmittag wurde der Besichtigung der Marienburg und der sonstigen Sehenswürdigkeiten der Stadt gewidmet. Am Pfingst-Sonntag wurde wiederum so zeitig abgerudert, daß man um 10 Uhr in Elbing eintraf. Am Nachmittag unternahm die Reisegesellschaft in Begleitung der Herren vom Ruderverein „Nautilus" eine Dampferfahrt nach dem schönen Kahlberg. Der Vormittag des Pfingst-Montag verregnete; als es aber gegen Mittag aufklarte, ruderte man nach dem an der Südküste des Haffs gelegenen

schönen Cadienen und ging die mit Buchenwald bestandene Anhöhe hinauf zu dem Forsthause von Panklau, wo man die herrliche Aussicht auf das Haff und die Ostsee genoß. Am Dienstag stellte die zu durchrudernde Strecke große Anforderungen an die Kräfte der Mannschaft, galt es doch auf dem Oberländischen Kanal mit seinen fünf Rollbergen quer durch die Ostpreußische Seenplatte Osterode am Drewenzsee zu erreichen. Bei herrlichem Wetter traf man mittags in Zölp, an der Maldeuter Forst gelegen, ein und wäre auch frühzeitig in Osterode angelangt, wenn nicht ein Abstecher, der vom Rötloffsee nach der benachbarten Seenkette unternommen wurde, den Weg um 20 km verlängert hätte; so wurde es 9 Uhr, ehe man sich im „Roten Schloß" zu Osterode von den Mühen des heißen Tages erholen konnte. Am Mittwoch, dem letzten Ferientage, führte die Eisenbahn Boot und Mannschaft zurück in die Heimat.

Gesang-Unterricht.

Die sangesfähigen Schüler der oberen Klassen bis Quarta einschließlich nebst stimmbegabteren Schülern der Quinta waren zur Ersten Gesangklasse (einem gemischten Chor) vereinigt. Es wurden gesungen: Ein- und vierstimmige Choräle, Chöre aus verschiedenen Oratorien und aus dem Liederbuch „Sangeslust" von R. Palme (geistliche und weltliche Chorlieder), sowie patriotische Gesänge und Volkslieder. — Es übten die tiefen und die hohen Stimmen getrennt je eine Stunde, der Gesamtchor auch eine Stunde wöchentlich, im ganzen 3 Std. w. Louis Bauer.

Quinta a und b vereinigt. Wiederholung und erweiterte Kenntnis des Notensystems und der Tonarten; melodische, rhythmische und Treffübungen; Wiederholung der früher gelernten Choräle und Einübung neuer Choralmelodieen nach dem „Choralbuch für die Provinz Posen". Zwei- und dreistimmige Lieder aus Erks Sängerhain, Heft 2 der neuen Ausgabe. 2 Std. w. Hertel.

Sexta a und b getrennt. Kenntnis der Noten, deren verschiedene Formen und bezüglicher Wert, die chromatischen Versetzungszeichen und Pausen, die Tonleiter und deren Tonstufen. — Tonbildung, technische und Treffübungen. Choräle nach dem aufgestellten Kanon. Ein- und zweistimmige Lieder aus Erks Sängerhain, Heft 2 der neuen Ausgabe. Je 2 Std. w. Louis Bauer.

Wahlfreies Zeichnen.

An dem Unterricht nahmen im Sommer 13, im Winter 8 Schüler aus den Oberklassen teil.

Grund- und Aufrisse nach einfachen Körpern und Räumen des Schulhauses. Die freie Parallel-Perspektive und die Zentral-Perspektive. Einige Übungen aus der Schatten-Konstruktion. 2 Std. w. Müller.

An dem **Schreibunterricht für Schüler der Ober-Tertia und der Unter-Tertia mit mangelhafter Handschrift** nahm im Laufe des Schuljahres eine größere Zahl von Schülern teil. 2 Std. w. Müller.

4. Verzeichnis der eingeführten Schulbücher (Schuljahr 1903/1904).

Unterrichts-Gegenstand	Buch	Klasse								
Religionslehre, evangelische	Preuß, Biblische Geschichten	VI	V	—	—	—	—	—	—	—
	Noack, Hilfsbuch (in älterer Fassung) . .	—	—	—	—	—	—	—	U.I	O.I
	Bibel	—	—	IV	U.III	O.III	U.II	O.II	U.I	O.I
Religionslehre, katholische	Schuster, Biblische Geschichte	VI	V	IV	—	—	—	—	—	—
	Deharbe, Katholischer Katechismus Nr. 2	VI	V	IV	—	—	—	—	—	—
	Desgl. . . . . Nr. 1	—	—	—	U.III	O.III	—	—	—	—
	König, Lehrbuch für den kathol. Religions-Unterricht	—	—	—	—	—	U.II	O.II	U.I	O.I
Deutsch	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, mitbearbeitet von Muff . I, 1. Abt.	VI	—	—	—	—	—	—	—	—
	Desgl. . . . . I, 2. Abt.	—	V	—	—	—	—	—	—	—
	Desgl. . . . . I, 3. Abt.	—	—	IV	—	—	—	—	—	—
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, bearbeitet von Foß . . . II, 1 Abt.	—	—	—	U.III	O.III	U.II	—	—	—
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, II, 2. Abt., 1. Abschnitt mit Anhang, enthaltend altdeutsche Sprachproben .	—	—	—	—	—	—	O.II	—	—
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, II, 2. Abt., 2. Abschnitt	—	—	—	—	—	—	—	U.I	O.I
Lateinisch	Ostermanns Lateinisches Übungsbuch, Ausgabe A, besorgt von H. J. Müller, I. Teil	VI	—	—	—	—	—	—	—	—
	Desgl. . . . . II. Teil	—	V	—	—	—	—	—	—	—
	Desgl. . . . . III. Teil	—	—	IV	U.III	—	—	—	—	—
	Desgl. . . . . IV. Teil	—	—	—	U.III	O.III	U.II	—	—	—
	Ostermann-Müller, Lateinische Grammatik	—	—	IV	U.III	O.III	U.II	O.II	U.I	O.I
Französisch	Plötz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe B .	—	—	IV	U.III	—	—	—	—	—
	„ „ Sprachlehre	—	—	—	—	O.III	U.II	O.II	U.I	O.I
	„ „ Übungsbuch, Ausgabe B . .	—	—	—	—	O.III	U.II	O.II	U.I	O.I
	Herrig u. Burguy, La France Littéraire	—	—	—	—	—	—	O.II	U.I	O.I
	Seelig, Französisches Vokabularium zu den Hölzelschen Anschauungsbildern . . .	—	—	—	U.III	O.III	U.II	O.II	U.I	O.I
Englisch	Dubislav u. Bök, Elementarbuch der englischen Sprache, Ausgabe B	—	—	—	U.III	O.III	U.II	—	—	—
	Desgl. Schulgrammatik der engl. Sprache	—	—	—	—	O.III	U.II	O.II	U.I	O.I
	Desgl. Übungsbuch zum Übersetzen . . .	—	—	—	—	O.III	U.II	O.II	U.I	O.I
	Herrig, The British Classical Authors .	—	—	—	—	—	—	O.II	U.I	O.I
	Seelig, Englisches Vokabularium zu den Hölzelschen Anschauungsbildern . . .	—	—	—	—	O.III	U.II	O.II	U.I	O.I
Geschichte	Andrä, Grundriß der Weltgeschichte . . .	—	—	IV	U.III	O.III	U.II	O.II	U.I	O.I
	Dielitz, Grundriß der Weltgeschichte . . .	—	—	—	—	—	—	O.II	U.I	O.I
Erdkunde	E. v. Seydlitzsche Geographie, Ausgabe D:									
	Heft 1: Lehrstoff der Quinta	—	V	—	—	—	—	—	—	—
	Heft 2: „ „ Quarta	—	—	IV	—	—	—	—	—	—
	Heft 3: „ „ Untertertia . .	—	—	—	U.III	—	—	—	—	—
	Heft 4: „ „ Obertertia . .	—	—	—	—	O.III	—	—	—	—
	Heft 5: „ „ Untersekunda .	—	—	—	—	—	U.II	—	—	—
	Schulatlas von Keil und Riecke	VI	V	IV	—	—	—	—	—	—
	Schulatlas von Diercke und Gäbler . . .	—	—	—	U.III	O.III	U.II	O.II	U.I	O.I

Unterrichts-Gegenstand	Buch	Klasse								
Mathematik	Kambly-Röder, Planimetrie, Umarbeitung	—	—	IV	U.III	O.III	U.II	—	—	—
	„ „ Trigonometrie, Umarbeitg.	—	—	—	—	—	—	O.II	U.I	O.I
	„ „ Stereometrie, Umarbeitung	—	—	—	-	—	—	O.II	U.I	O.I
	Bardey, Method. geordn. Aufgabensammlg.	—	—	—	U.III	O.III	U.II	O.II	U.I	O.I
	August, Vollst. log. und trigon. Tafeln .	—	—	—	—	—	U.II	O.II	U.I	O.I
Naturbeschreibung	Schilling, Kl. Naturgeschichte der drei Reiche, neu bearbeitet von Wäber, Ausgabe B	—	V	IV	U.III	O.III	U.II	—	—	—
Physik	Koppes Anfangsgründe der Physik, Ausgabe B, bearbeitet von A. Husmann, I. Teil: Vorbereitender Lehrgang . .	—	—	—	—	—	U.II	—	—	—
	II. Teil: Hauptlehrgang	—	—	—	—	—	—	O.II	U.I	O.I
Chemie	Schreiber, Grundriß der Chemie	—	—	—	—	—	—	O.II	U.I	O.I
Singen	Choralmelodieenbuch für die Provinz Posen	VI	V	IV	U.III	O.III	U.II	O.II	U.I	O.I
	Erk und Greef, Sängerhain, 2. Heft der neuen Ausgabe	VI	V	—	—	—	—	—	—	—
	Palme, Sangeslust	—	—	IV	U.III	O.III	U.II	O.II	U.I	O.I

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1902. 18. Januar. Zwei Exemplare des von Dr. Rassow verfaßten Plakats „Deutschlands Seemacht" werden übersandt.

26. März. M.-E. betreffend die Pflege einer guten und leserlichen Handschrift bei den Schülern.

2. April. M.-E. betreffend die Regeln für die deutsche Rechtschreibung.

20. April. Die Annahme der Wahl des Direktors zum Mitglied der Gemeindevertretung wird genehmigt.

20. April und 16. Juni. Oberlehrer Salomon wird vom Gymnasium in Wongrowitz an das Realgymnasium zu Bromberg zum 1. Oktober 1902 versetzt.

20. April. Dem Hilfslehrer Kuwert wird die Verwaltung der etatsmäßigen Hilfslehrerstelle am Realgymnasium zu Bromberg vom 1. April 1902 ab übertragen.

11. Mai. Es wird erneut bestimmt, daß die Aufnahme von Schülern in die Sexta nach dem vollendeten 12., in die Quinta nach dem vollendeten 13., in die Quarta nach dem vollendeten 15. Lebensjahr nicht gestattet werde.

11. Mai. Zu Prämienzwecken wird überwiesen: Reventlow, Die deutsche Flotte.

17. Mai. Lehrer am Realgymnasium Hertel wird aus Gesundheitsrücksichten vom 21. Juni bis zum 4. Juli 1902 beurlaubt.

27. Mai. Die bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Kuwert und Dr. Knuth sind vom 1. April 1902 ab zu Oberlehrern an der Anstalt ernannt worden.

17. Juni. Zeichenlehrer Müller wird zur Teilnahme an dem vom 19. Juni ab in der Königlichen Kunstschule zu Berlin stattfindenden Kursus für Zeichenlehrer einberufen.

30. Juni. Professor Dr. Goerres wird seinem Antrage entsprechend zum 1. Oktober 1902 in den Ruhestand versetzt.

8. Juli. M.-E. betreffend die Prüfung von Extraneern behufs Nachweises der Reife für die Prima.

9. Juli. Oberlehrer Bock wird zur Teilnahme an dem naturwissenschaftlichen Ferienkursus in Frankfurt a. M. für die Zeit vom 6. bis 18. Oktober einberufen.

10. Juli. M.-E. betreffend die Ausstellung des „Zeugnisses der Reife für Prima" für die eigenen Schüler.

25. Juli. M.-E. übersendet Abschrift der Allerhöchsten Erlasse vom 6. Februar und 28. Juni 1902 betreffend den durch Zeugnisse der deutschen Gymnasien und Realgymnasien, der preußischen Ober-Realschulen sowie der als gleichberechtigt anerkannten höheren Lehranstalten zu erbringenden Nachweis des für die Zulassung zum Offizierberufe in Heer und Marine erforderlichen wissenschaftlichen Bildungsgrades.

6. August. Ein Exemplar „Mächtig zur See" wird zu Prämienzwecken übersandt.

1. Oktober. 35 Exemplare des deutschen Flottenlesebuches zu Prämienzwecken übersandt.

16. Oktober. M.-E. betreffend die neue deutsche Rechtschreibung.

7. November. Aus den Anstaltsersparnissen wird die Summe von 450 Mark zur Neubeschaffung von Zeichenlehrmitteln bewilligt.

22. November. Die Einführung von Diercke und Gäbler, Schulatlas für höhere Lehranstalten und der E. v. Seydlitzschen Geographie, Ausgabe D von Ostern 1903 ab wird genehmigt.

22. November. M.-E. betreffend die Ergänzungsprüfungen für Realabiturienten.

24. November. Dem ordentlichen Seminarlehrer Greffsch aus Deutsch-Krone ist die kommissarische Verwaltung der am hiesigen Gymnasium neu eingestellten Oberlehrerstelle für den katholischen Religionslehrer übertragen worden. Derselbe hat auch den katholischen Religionsunterricht am Realgymnasium zu erteilen.

9. Dezember. Professor Dr. Osiecki wird zur Wiederherstellung seiner Gesundheit vom 1. Januar bis zum 1. Juli 1903 beurlaubt.

9. Dezember. Der Direktor wird zum Kursus der Schulhygiene nach Posen für die Zeit vom 5. bis 8. Januar 1903 einberufen.

27. Dezember. Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat durch Erlaß vom 19. Dezember d. J. den Oberlehrern Dr. Seelig und Kolbe den Charakter als Professor verliehen.

27. Dezember. Bezüglich der Ferien bei den höheren Lehranstalten der Provinz Posen wird bestimmt, daß im Jahre 1903

a) der Schulschluß:	b) der Schulanfang:
zu Ostern: Donnerstag, den 2. April,	Donnerstag, den 16. April,
zu Pfingsten: Freitag, den 29. Mai (nachm. 4 Uhr),	Donnerstag, den 4. Juni,
vor den Sommerferien: Freitag, den 3. Juli,	Dienstag, den 4. August,
zu Michaelis: Mittwoch, den 30. September,	Dienstag, den 13. Oktober,
zu Weihnachten: Dienstag, den 22. Dezember,	Donnerstag, den 7. Januar 1904

stattzufinden hat.

1903. 7. Januar. Die Verlagsbuchhandlung von Gerhard Stalling in Oldenburg i. Gr. hat als Pendant zu der im vorigen Jahre in demselben Verlage erschienenen Gravüre Seiner Majestät des Kaisers eine Gravüre Ihrer Majestät der Kaiserin herausgegeben.

12. Januar. Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, von dem Werke „Deutschlands Seemacht" von Kapitänleutnant a. D. Wislicenus eine Anzahl von Exemplaren für besonders gute Schüler von deutschen höheren und mittleren Schulen aller Art zu dem bevorstehenden Allerhöchsten Geburtstage zur Verfügung zu stellen. — Dem Realgymnasium werden 2 Exemplare des Werkes überwiesen.

14. Januar. Aus Anstaltsersparnissen wird die Summe von 500 Mark für Zwecke der Vermehrung der Lehrerbibliothek bewilligt.

23. Februar. Seine Majestät der Kaiser und König haben mittels Allerhöchsten Erlasses vom 2. Februar 1903 den Professoren Dr. Seelig und Kolbe den Rang der Räte vierter Klasse zu verleihen geruht.

24. Februar. Oberlehrer Kühn wird zur Teilnahme an dem archäologischen Ferienkursus in Berlin für die Zeit vom 16. bis 23. April einberufen.

3. März. Professor Dr. Seelig und Oberlehrer Salomon werden zur Teilnahme an dem englischen Doppelkursus in Berlin vom 30. März bis zum 9. April einberufen.

Empfohlene Werke:

1. „Der Hauslehrer", Wochenschrift für den geistigen Verkehr mit Kindern. Herausgegeben von Berthold Otto, Verlag von K. G. Th. Scheffer in Leipzig.
2. Volks-Universal-Lexikon von Dr. E. Dennert und Patriotische Jugendschriften im Verlage von Ulrich Meyer, Berlin.
3. Schulwetterkarten von Dr. R. Börnstein, Verlag von Dietrich Reimer, Berlin.
4. Zoologische Wandtafeln von Dr. Paul Pfurtscheller, Verlag von A. Pichlers Witwe u. Sohn, Wien und Leipzig.
5. Paul Beneke, Ein harter deutscher Seevogel, von Gustav Schalk, Verlag von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin.
6. Natur und Schule, Zeitschrift für den gesamten naturkundlichen Unterricht aller Schulen, Verlag von B. G. Teubner in Leipzig.
7. Bibliotheca Mathematica, Zeitschrift für Geschichte der mathematischen Wissenschaften, Verlag von B. G. Teubner in Leipzig.

III. Chronik.

Unter Ernennung zu Oberlehrern wurde den wissenschaftlichen Hilfslehrern Herren Kuwert und Dr. Knuth vom 1. April 1902 ab die Verwaltung je einer neu gegründeten Oberlehrerstelle am Realgymnasium übertragen.

Zu Michaelis 1902 trat Herr Professor Dr. Goerres in den Ruhestand. Seit dem 1. April 1869 hat er im Lehramt gewirkt und unserer Anstalt allein dreißig Jahre angehört. Gründliche, vielseitige Gelehrsamkeit und nicht gewöhnliches Lehrgeschick zeichneten ihn aus. Dabei galten seine Studien nicht ausschließlich den von ihm vornehmlich vertretenen modernen Fremdsprachen, sondern ebensowohl dem klassischen

Altertum und der Geschichte. Seine „Studien zur griechischen Mythologie"*) insbesondere fanden reiche Anerkennung. Er wurde infolgedessen unter dem 6. Februar 1891 zum Professor ernannt. Seine Schüler verstand er namentlich im freien Gebrauch der französischen und englischen Sprache in seltenem Maße zu fördern. Viele derselben, die heute bereits wieder im Lehramt stehen, bekennen sich freudig zu ihm in herzlicher Dankbarkeit. Seine Verdienste fanden auch die Allerhöchste Anerkennung durch Verleihung des Roten Adler-Ordens IV. Klasse am 11. Mai 1901. Indessen damals schon war er durch körperliches Leiden genötigt, dem Amte fernzubleiben, und auch ein ihm wiederholt bewilligter längerer Urlaub führte eine wesentliche Besserung nicht herbei. So mußte er denn zu unserem lebhaften Bedauern um seine Verabschiedung zum 1. Oktober v. J. bitten. Wir wünschen ihm aufrichtigen Herzens einen langen, sorgenfreien Lebensabend.

An Stelle des Herrn Professor Dr. Goerres trat Herr Oberlehrer Salomon vom Königlichen Gymnasium zu Wongrowitz am 1. Oktober in unser Kollegium ein.

Nachdem für die hiesigen beiden höheren Lehranstalten eine neue Oberlehrerstelle für einen gemeinsamen katholischen Religionslehrer geschaffen war, wurde mit der kommissarischen Verwaltung derselben der bisherige ordentliche Seminarlehrer Herr Greckſch aus Dt. Krone betraut. Am 3. Februar cr. trat er bei uns sein Amt an. Herrn Propst Markwart, welcher bis dahin den katholischen Religionsunterricht an unserer Anstalt erteilt hatte, spreche ich auch an dieser Stelle aufrichtigen Dank für seine fast zweijährige Lehrtätigkeit in unserer Mitte aus.

Von den Mitgliedern des pädagogischen Seminars wurden zu Ostern 1902 zur Ableistung des Probejahrs überwiesen: die Herren Kandidaten Pauls dem Gymnasium zu Roßleben, Dr. Herrmann dem Gymnasium zu Gnesen, Przygode dem Gymnasium zu Krotoschin, Dr. Harder dem Realgymnasium und Koch dem Gymnasium zu Bromberg, während Herr Dr. Kopplow vom 1. April 1902 ab seiner Militärpflicht genügte. Wegen Mangels an Kandidaten des höheren Schulamts ruhte das pädagogische Seminar dann bis zum 1. Oktober 1902. Zu diesem Zeitpunkt traten die Herren Mohr aus Eltville a. Rh., Dr. Schober aus Landsberg a. W. und Kröning aus Bromberg in dasselbe ein. Herr Dr. Schober ging indessen bereits vom 1. November 1902 ab an das Gymnasium zu Fraustadt zur aushilfsweisen Beschäftigung bis zum 31. März 1903 über.

Herr Dr. Harder unterbrach vom 1. Oktober 1902 ab das Probejahr, um sein Militärjahr abzudienen.

Unter dem 19. Dezember 1902 charakterisierte der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten die Oberlehrer Herren Dr. Seelig und Kolbe als Professoren, und durch Allerhöchsten Erlaß vom 2. Februar 1903 wurde ihnen der Rang der Räte IV. Klasse verliehen.

Durch vielfache Erkrankungen und anderweitige Behinderungen war die Lehrtätigkeit unseres Kollegiums, namentlich im Winterhalbjahr, stark beeinträchtigt. Herr Hertel sah sich genötigt, im Anschluß an die Sommerferien einen 14tägigen Vorurlaub zu erbitten, und Herr Professor Dr. Osiecki mußte zur Wiederherstellung seiner Gesundheit vom 1. Januar bis zum 1. Juli 1903 beurlaubt werden. Mit seiner Vertretung wurde Herr Kandidat Kröning betraut. Im übrigen fehlten mehr als 8 Tage im ganzen die Herren Kolbe (21 Tage), Knuth (19 Tage), Reeck (18 Tage), Osiecki (14 Tage), Schaube und Arnold (je 9 Tage).

Zu Ferienkursen (vgl. II.) waren außer dem Berichterstatter die Herren Oberlehrer Bock und Zeichenlehrer Müller einberufen. Ihrer Geschworenenpflicht genügten in der abgelaufenen Periode die Herren Oberlehrer Kuwert, Dr. Kuhse, Professor Kolbe, Kühn und der Unterzeichnete.

*) I. Bd. 1889, Berlin, Verlag von S. Calvary & Cie.; II. Bd. ebenda, 1890.

Der Gesundheitszustand unserer Schüler war im ganzen zufriedenstellend, leider aber verloren wir drei unserer Zöglinge durch den Tod. Der Sextaner Bruno Schenk verstarb infolge eines unglücklichen Sturzes auf dem Hofe seines Elternhauses am 23. September 1902, der Unter-Tertianer Paul Kienitz verschied nach ganz kurzem Krankenlager am 5. März, und der Quartaner Fritz Bragenheim nach längerem typhösen Leiden am 12. März 1903.

Wegen Hitze mußte der Unterricht an sechs Tagen während der Sommermonate verkürzt werden.

Die uns zu Prämienzwecken überwiesenen beiden Exemplare des Werkes „Deutschlands Seemacht" von Kapitänleutnant a. D. Wislicenus wurden am Allerhöchsten Geburtstage auf Konferenzbeschluß dem Oberprimaner Willy Marufke und dem Unterprimaner Georg Räschke von dem Direktor überreicht.

Die patriotischen Fest- und Gedenktage wurden in herkömmlicher Weise mit Gesängen, Gebet, Deklamationen und Ansprachen gefeiert. Am 2. September behandelte der Oberprimaner Willy Marufke das Thema: „Warum feiern wir das Sedanfest?"; am 27. Januar hielt Herr Oberlehrer Kühn die Festrede, welche sich über die Beziehungen Kaiser Wilhelms II. zu Friedrich Wilhelm, dem Großen Kurfürsten, verbreitete.

Aus Anlaß der in Posen am 3. September v. Js. abgehaltenen Kaiserparade beteiligte sich auch unser Realgymnasium an der Spalierbildung bei der Rückkehr Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin vom Paradefelde.

Dem Reformationsfest wurden die evangelischen Religionslehrer durch Ansprachen an ihre Schüler gerecht.

Unter dem 30. März 1902 überwies uns das Königliche Provinzial-Schulkollegium einen Extraneer zur Prüfung auf die Reife für Prima. Er bestand dieselbe. Durch Verfügung derselben Behörde vom 9. Januar 1903 wurde dem Realgymnasium ein anderer Extraneer zur Reifeprüfung überwiesen. Die mündliche Prüfung desselben fand am 18. März cr. unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulrats, Herrn Geheimen Regierungsrats D. Polte, statt. Das Zeugnis der Reife wurde dem Prüfling zuerkannt.

In die diesjährige Abiturientenprüfung traten 18 Oberprimaner ein. Unter dem Vorsitz des zum stellvertretenden Kommissar ernannten Direktors wurde die mündliche Prüfung am 20. März abgehalten. 10 Prüflinge konnten auf Grund ihrer Klassenleistungen und des Ergebnisses der schriftlichen Prüfung vom mündlichen Examen befreit werden, die anderen 8 wurden gleichfalls für reif erklärt. Nähere Angaben über die Abiturienten bringt die Tabelle unter IV auf Seite 37 und 38.

Am 12. Mai 1902, dem Jahrestage der Stiftung unserer Anstalt, hatte das „Komitee zur 50jährigen Jubiläumsfeier des Königlichen Realgymnasiums in Bromberg" den Berichterstatter zu einer sinnigen Festlichkeit in vertrautem Kreise eingeladen. Zur bleibenden Erinnerung an die 50jährige Jubelfeier im Vorjahr überreichte der Vorsitzende des Komitees, Herr Stadtrat Zawadzki, in warmen Worten ein Photographie-Album zu dem Zweck, die Bilder der früheren, jetzigen und künftigen Direktoren und Lehrer der Anstalt darin aufzunehmen. In der dieses Geschenk begleitenden Urkunde heißt es: „Möge diese Widmung als ein Beweis der Verehrung und Dankbarkeit der ehemaligen und jetzigen Schüler zu der Anstalt ihrem Leiter und ihren Lehrern dienen und den künftigen Schülern ein Ansporn und Vorbild sein." Außerdem wurde der sich nach Bestreitung aller Kosten aus den Sammlungen noch ergebende Überschuß von 28 M. 50 Pf. dem Direktor „zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler" übergeben. Der Berichterstatter nahm das prachtvolle Photographie-Album, welches in der Fabrik des Herrn Paul Hege, eines unserer ehemaligen Schüler, in künstlerischer

Ausführung hergestellt ist, mit Worten herzlicher Dankbarkeit für die hingebende Tätigkeit des Komitees entgegen. Daß der sich in dem schönen Geschenke verkörpernde Gedanke freudigen Beifall gefunden hat, beweist die Bereitwilligkeit, mit der selbst die ältesten Lehrer und — soweit diese bereits verstorben sind — deren Angehörige die erbetenen Photographieen uns zur Verfügung gestellt haben.

Allen Beteiligten spreche ich daher nochmals im Namen der Anstalt wärmsten Dank aus.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1902/1903.

	O.I	U.I	O.II	U.II	O.III	U.III	IV	V	VI	Sa.
1. a) Bestand am 1. Februar 1902 . .	14	22	22	42	75	69	78	97	89	508
b) Zugang bis zum Schluß des Schuljahres	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres	13	2	9	12	4	7	4	9	5	65
3. a) Zugang durch Versetzung zu Ostern	19	13	25	60	43	53	78	71	—	362
b) Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	—	2	6	1	10	63	82
4. Anzahl am Anfang des Schuljahres 1902/1903	20	14	26	65	56	78	100	91	76	526
5. Zugang im Sommerhalbjahr . . .	—	—	—	—	—	1	2	—	2	5
6. Abgang im Sommerhalbjahr . . .	1	—	1	2	3	3	2	7	6	25
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	2	3	3	1	9
8. Anzahl am Anfang des Winterhalbjahres 1902/1903	19	14	25	63	53	78	103	87	73	515
9. Zugang im Winterhalbjahr bis 1. Februar	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3
10. Abgang im Winterhalbjahr bis 1. Februar	—	—	1	—	1	—	3	—	3	8
11. Anzahl am 1. Februar 1903 . . .	19	14	24	63	52	78	101	88	71	510
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1903	19,4	18,2	16,8	16,4	15,7	14,5	13,3	12,2	10,8	

2. Religions- und Heimats-Verhältnisse der Schüler.

	Evang	Kath.	Diss.	Jüd.	Einheim.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs 1902 (526) . .	441	45	1	39	375	149	2
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs 1902/1903 (515) . .	428	46	1	40	359	154	2
3. Am 1. Februar 1903 (510)	424	46	1	39	355	153	2

3. Die Versetzung nach Ober-Sekunda mit der Berechtigung für den einjährigen Militärdienst haben erreicht zu Ostern 1902: 37 Schüler; davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: 11 Schüler

4. Übersicht über die Abiturienten.

	Name	Geboren am	Geboren in	Religion	Des Vaters Stand	Des Vaters Wohnung	Jahre auf dem Realgymnasium	Jahre in Prima	Gewählter Beruf
	Ostern 1903.								
1.	Berendt, Georg	2. 2. 80	Zbroje, Kr. Bromberg	kth.	Buchhalter	Bromberg	4	2	Bankfach
2.	Boeck, Rudolf	12. 12. 84	Jakobsdorf, Kr. Dramburg	ev.	Buchhalter	Schönhagen bei Bromberg	9	2	Kaufmann
3.	Boetzel, Erich	20. 7. 84	Deutsch-Briesen Kr. Wongrowitz	ev.	Rentier	Bromberg	9	2	Bankfach
4.	Braun, Kurt	22. 11. 84	Bromberg	apost. kth.	Eisenbahn-Betriebssekretär	Bromberg	9	2	Studium des Maschinenbaues
5.	Cleinow, Hans	27. 3. 82	Strczelce, Gouvernement Lublin in Rußland	ev.	† Land- und forstwissenschaftlicher Beirat der Deutschen Botschaft in St. Petersburg	Bromberg	$8^3/_4$	3	Studium der Geschichte und Nationalökonomie
6.	Haase, Walther	5. 6. 83	Crone a. Br.	ev.	† Rentier	Crone a. Br.	7	2	Studium der Medizin
7.	Heilemann, Willy	22. 4. 84	Gogolinke Kr. Bromberg	ev.	Lehrer	Bleichfelde bei Bromberg	7	2	Bankfach
8.	Hertel, Engelbert	10. 11. 83	Jägerhof bei Bromberg	ev.	Landwirt	Kanal-Kolonie A bei Bromberg	10	2	Studium der neueren Sprachen

	Name	Geboren am	Geboren in	Religion	Des Vaters Stand	Des Vaters Wohnung	Jahre auf dem Realgymnasium	Jahre in Prima	Gewählter Beruf
9.	Marufke, Willy	18. 11. 84	Gurkau, Kr. Groß-Glogau	ev.	† Kgl. Bahnmeister a. D.	Bromberg	9	2	Bankfach
10.	Möhrke, Hans	25. 4. 84	Cassel	ev.	Postinspektor	Bromberg	9	2	Technik
11.	Müller, Johannes	17. 4. 82	Treptow a. R.	ev.	† Oberroßarzt	Bromberg	8	4	Forstfach
12.	Ollmann, Walther	10. 4. 84	Thorn	ev.	† Kreistierarzt	Koschmin i. P.	5	2	Forstfach
13.	Pohl, Walther	20. 6. 84	Bromberg	ev.	Kaufmann	Bromberg	7	2	Kaufmann
14.	Sawallich, Alfred	12. 8. 83	Bromberg	ev.	Küster	Bromberg	8	2	Bankfach
15.	Schliep, Kurt	29. 5. 84	Bromberg	ev.	Hôtelbesitzer	Bromberg	9	2	Bankfach
16.	Schöneich, Georg	3. 9. 82	Bromberg	ev.	Bürgerschullehrer	Bromberg	10	2	Studium des Schiffsbaues
17.	Werner, Willy	5. 3. 83	Bromberg	ev.	Chaussee-Oberaufseher	Inowrazlaw	10	3	Studium der Mathematik
18.	Wiewiórowski, Wladislaus	24. 5. 83	Biezdrowo Kr. Samter	kth.	Administrator	Teresin bei Slesin, Kr. Bromberg	9	2	Forstfach

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. **Lehrerbibliothek** (Verwalter: Hertel). Es wurden neu angeschafft: Möller, Lehrbuch der Kirchengeschichte, 1. Bd., Schlußheft; Duden, Orthographisches Wörterbuch, 7. Aufl.; Leimbach, Deutsche Dichter, Forts.; Meusel, Caesaris belli Gallici libri VII und dsgl. Schulausgabe; Massey, In the Struggle of Life; Wüllenweber, Übungsbuch z. Übers. ins Französische; Meyer, Geschichte des Altertums, Bd. 5; Dahm, Die Feldzüge des Germanicus; Kaiserreden: Reden und Erlasse Wilhelms II.; Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch, 5. und 6. Jahrgang; Schlotke, Lehrbuch der darstellenden Geometrie, 1. Teil; Martus, Mathematische Aufgaben, 3. und 4. Teil; Gandtner, Elemente der analytischen Geometrie, 11. Aufl.; Rüdorffs Grundriß der Chemie, neu von Lüpke, 1. Teil; Arrhenius, Lehrbuch der Elektrochemie, übers. v. Euler; Engler und Drude, Vegetation der Erde, 6. Teil: der Hercynische Florenbezirk; Bölsche, Von Sonnen und Sonnenstäubchen; Rabenhorst, Laubmoose, Lief. 38; Encyklopädie der Naturwissenschaften, Forts.; Lexis, Die Reform des höheren Schulwesens; Schiller, Aufsätze über die Schulreform 1900; Goldscheider, Grundzüge der neuen Lehrpläne; Beier, Die höheren Schulen in Preußen; dsgl. Die Berufsbildung; Schiller, Handbuch der praktischen Pädagogik, 3. Aufl.; Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen, Forts.; Meyers Konversations-Lexikon; Rosenthal, Das bürgerliche Gesetzbuch; Adreßbuch von Bromberg für 1903; Durch ganz Italien; Die Grenzboten; Lohmeyers deutsche Monatsschrift. Außerdem in Fortsetzungen: Fauth und Köster, Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht; Literarisches Centralblatt; Herrigs Archiv für das Studium der neueren Sprachen; Poske, Zeitschrift für den Physikalischen und Chemischen Unterricht; Zeitschrift der Botanischen Abteilung, Posen; Köpke und

Matthias, Monatschrift für höhere Schulen; Körper und Geist (Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel); Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung.

2. **Schülerbibliothek** (Verwalter: Müller). Es kamen hinzu: Bäßler, Die Alexander-Sage, 2 Expl.; Die Frithjof-Sage, 2 Expl.; Der Nibelungen Not, 2 Expl.; Gudrun, 2 Expl.; Die Roland-Sage, 2 Expl.; Bahmann, Um Krone und Reich; An des Reiches Ostmark; Beta, Das Buch von unsern Kolonieen; Brandstädter, Das böse Latein, 2 Expl.; Das Recht tu in allen Dingen; Jugendzeit; Erichs Ferien; Friedel findet eine Heimat; Dittmar, In Nürnbergs Mauern; Ebers, Eine ägyptische Königstochter; Uarda; Eckstein, Die Claudier; Elbe, Kaiser und Arzt; Etlar, Die Freischärler; Falkenhorst, Jung-Deutschland in Afrika; Das Kreuz von Tanganyika; Der Kaffeepflanzer von Mrogoro; Die Helden vom Vaal; Felseneck, Fürs deutsche Vaterland; Fischer, Die Marienburg; G. Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit, 5 Teile; Grillparzer, Der Traum, ein Leben; König Ottokars Glück und Ende; Das goldene Vlies; Grube, Tier- und Jagdgeschichten; von Gyzicki, Der neue Adel; Hauff, Märchen; Hein, Das kleine Buch vom deutschen Heere; Herrmann, Tiergeschichten, Bd. 1—3; Hertz, Parzival; Hiltl, Der alte Derfflinger und sein Dragoner; Höcker, Die Brüder der Hansa; Fr. Hoffmann, Zeit ist Geld, 2 Expl.; Klaußmann, Vermächtnis des Oheims; Kühn, Der Burggraf von Nürnberg, 2 Expl.; Kürschner, Kaiser Wilhelm II. als Soldat und Seemann; Lauckhard, Erzählungen für die Jugend; Lindner, Die Deutsche Hansa; Merkator, Das Hexenkind; Fux und Mux; Meyer, Ins heilige Land; Die Versuchung des Pescara; Muschi, Die Hansa; Osterwald, Sang und Sage; Otto, Der große König und sein Rekrut, 2 Expl.; Pederzani-Weber, Die geheime Feme, 2 Expl.; Götz von Berlichingen, 2 Expl.; Die Marienburg; Pfleiderer, Albrecht Dürer, 2 Expl.; Pflug, Der Alte aus dem Busch (H. Joach. v. Zieten); Ritter, Das Buch der Entdeckungen, 2 Expl; Roth, Der Burggraf und sein Schildknappe, 2 Expl; Sach, Die Deutsche Heimat, 2 Expl.; Samter, Das Reich der Erfindungen, 2 Expl; Schalk, Paul Beneke; Schenk, Lehrbuch der Geschichte, 3 Teile; Schmidt, Georg Washington; Hermann und Thusnelda; Schiller; Goethe; Wilhelm Tell; Schrill, Vom braven Schlingel; Der Brautwächter; G. Schwab, Die Deutschen Volksbücher, 2 Expl.; Sienkiewicz, Quo vadis? Stephan, Im Morgenrot des Deutschen Reiches; Die Werber; Swift, Gullivers Reisen; Tanera, Das Kismet Kurt Röders; Voigt, Die preußische Garde; Preußische Husarengeschichten; Wägner-Nover, Götter- und Heldensagen; Weitbrecht, Deutsche Art; Werner, Deutschlands Ehr' im Weltenmeer; Wichert, Der große Kurfürst in Preußen, 5 Teile; Würdig, Dragoner und Kurfürst, 2 Expl.; Zeitz, Kriegserinnerungen Neuer deutscher Jugendfreund, Bd. 52, 53 und 57; aus Spemanns Verlag: Das große Weltpanorama, Bd. II, 2 Expl.; aus Lohmeyers Verlag: Deutsche Jugend, 3 Teile; aus dem Union-Verlag: Das neue Universum, Bd. 23.

3. **Physikalische Sammlung** (Verwalter: Oberlehrer Dr. Kuhse). Die Bestände wurden nach Bedarf ergänzt; neu angeschafft wurden ein Differential-Thermoskop nach Kolbe, Apparate für Versuche über Wärmedurchlässigkeit, über Wärmeleitung und Wärmewirkungen des elektrischen Stromes.

4. **Chemische Sammlung** (Verwalter: Professor Schaube). Die Bestände sind nach Bedarf ergänzt worden.

5. **Naturwissenschaftliche Sammlung** (Verwalter: Oberlehrer Bock). Die Insektensammlung wurde durch eine Auswahl von Hautflüglern, Zweiflüglern, Netz- und Geradflüglern, sowie Schnabelkerfen vermehrt. Außerdem wurden angeschafft an Präparaten: Aphrodite aculeata, Cysticercus cellulosae im Schwein, Echinococcus polymorphus in der Leber des Schweines, Gastrophilus equi, sowie 4 Tafeln von Prof.

Pfurtscheller: Seerose, Schnecke, Muschel, Haifisch, und 15 Exemplare „Ascherson und Gräbner, Nordostdeutsche Schulflora". — Geschenkt wurden von Reuter, einem ehemaligen Schüler unserer Anstalt, einige Mineralien; zwei Straußenfedern von Zschalig (IV b).

6. **Sammlung für Erdkunde und Geschichte** (Verwalter: Hertel). Es kamen an Wandkarten hinzu: Bamberg, Palästina; Gäbler, Preußen; Bamberg, Europa; Bamberg, Asien; außerdem „Bromberg und Umgegend" in 6 Meßtischblättern der Königlich Preußischen Landes-Aufnahme.

7. **Zeichenlehrmittel** (Verwalter: Müller). Vom Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten wurden der Anstalt durch die Königliche Kunstschule zu Berlin überwiesen: 2 Schädel, 2 Muscheln, 4 Holzornamente, 1 Türklopfer, 1 Hülse, 2 antike Metallgefäße, 3 Zinngefäße, 1 gotischer Kelch, 2 Leuchter, 3 Krüge. 4 Tongefäße, 1 Tasse, 12 Glasgefäße, 6 Körbe, 6 Schachteln, 10 Kistchen, 10 farbige Tonfliesen, 4 glasierte Tonfliesen, 4 Stücke bedruckter Stoffe, 10 kleine Modellständer mit Stahlspitzen, 3 Kasten für Käfer und Schmetterlinge, 2 Kartons aufgeklebte Pflanzenblätter, 1 Zeichenpappe. — Aus Anstaltsmitteln wurden angeschafft: 48 Rahmen zur Darstellung des Hintergrundes beim Zeichnen und Malen; 1 Schlitten, 1 Baumkarre, 100 Kartons für plastische Pflanzenteile, Kartons für gepreßte Blätter, Gebrauchsgegenstände, Blumentöpfe, 100 kleine Modellständer, 8 glasierte Tonfliesen, 45 farbige Tonfliesen, 1 Spitze, 1 Blume, 1 Leuchter aus Schmiedeeisen, 1 Becher (antik), 1 Eierschale, 37 Buchholdsche Präparate (Käfer und Schmetterlinge). — Als weitere Sendung vom Herrn Minister durch die Königliche Kunstschule trafen ein: 16 Urnen aus verschiedenen Zeiten und Gegenden.

8. **Musikalien-Sammlung** (Verwalter: L. Bauer). Die Bestände wurden nach Bedarf ausgebessert.

9. **Geräte in der Turnhalle** (Verwalter: Müller). Es sind mehrfach Reparaturen an den Turngeräten und Ergänzungen von Spielgeräten vorgenommen worden.

An **Geschenken** sind der Anstalt außer den an anderen Orten bereits genannten zugegangen: von dem Herrn Minister und dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium der Provinz Posen „Werckmeister, Das Neunzehnte Jahrhundert in Bildnissen", 5 Bde., „Bohn, Physikalische Apparate und Versuche", „Gedenkblatt der Ansprache Sr. Majestät in Posen", „Bericht über den in Dresden abgehaltenen Kunsterziehungstag", „Schenckendorff u. Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, 11. Jahrg. 1902", „Deutscher Universitäts-Kalender, Sommer-Semester 1902 und Winter-Semester 1902/03", 2 Expl. der „Benutzungsordnung der Kaiser-Wilhelms-Bibliothek in Posen", u. a., ferner in Fortsetzung die „Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen, herausgegeben von Holzmüller", dsgl. Fortsetzung der „Encyklopädie der Mathematischen Wissenschaften"; von Herrn Geheimrat D. Polte „Schneider u. Metze, Hauptmerkmale der Baustile", „v. Seydlitz, Schulgeographie" u. a. Bücher zur Verwendung für Schulzwecke; von der Reichskommission für die Weltausstellung in Paris 1900 ein in englischer Sprache verfaßter „Katalog der Ausstellung des Deutschen Reiches"; von der Königlichen Ober-Postdirektion hierselbst „Statistik der deutschen Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung für 1901, Berlin 1902"; von dem Magistrat zu Bromberg der „Stadthaushaltsplan für 1902"; von Herrn Oberlehrer Arnold „72 Dissertationen" verschiedener Gebiete; von den Herren Verfassern: Seliger, „Francesca von Rimini", „Der erste Mai" und drei Werke in Übersetzungen aus dem Französischen und Englischen; Richert, „Der Religionsunterricht erwachsener Schüler"; Servos, „Die Entwickelung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in der

Rheinprovinz"; von der Grünauerschen Buchdruckerei „Aus Brombergs Vorzeit"; von den Herren Verlegern verschiedene Lehr- und Übungsbücher in neuen Ausgaben, wie „Diercke u. Gäbler, Schulatlas", „Rüdorffs Grundriß der Chemie" u. a.

Für die auch in diesem Jahre der Anstalt von Gönnern, Freunden und Zöglingen in reichem Maße überwiesenen Geschenke dankt der Unterzeichnete verbindlichst.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Posen gewährte 11 Schülern der oberen Klassen Stipendien im Gesamtbetrage von 1545 Mark.

Das Stipendium der „Gerber-Stiftung" erhält nach Bestimmung des Direktors der Abiturient Engelbert Hertel, sobald er immatrikuliert ist.

Die Zinsen aus der „v. Foller-Stiftung" für 1902 verlieh auf Vorschlag der Lehrerkonferenz Herr Geheimrat v. Foller in Wiesbaden dem Abiturienten Willy Marufke.

Aus den Zinsen der „Bundschu-Stiftung" wurden die Bestände der Unterstützungs-Bibliothek ergänzt.

Aus den Zinsen der „Jubiläumsstiftung", zu welchen der unter III auf Seite 35 erwähnte Betrag von 28 Mk. 50 Pf. noch hinzukam, erhielten im Winterhalbjahr 9 Schüler Freischule, und zwar 1 Sextaner, 3 Quintaner und 4 Quartaner halbe, 1 Quartaner ganze Freischule; ein Quartaner erhielt eine geringere Unterstützung.

Außerdem waren 10 % der Schüler von der Zahlung des Schulgeldes befreit.

VII. Mitteilungen an die Eltern und die Pensionshalter.

Nachstehender Auszug aus dem Cirkular-Erlaß vom 29. Mai 1880 wird hiermit erneut in Erinnerung gebracht:

„Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an **Verbindungen** zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das **Unwesen der Schülerverbindungen** zu unterdrücken, werden nur teilweise und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. . . . Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn

33857

dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann."

Desgleichen folgende Auszüge aus den Ministerialerlassen vom 11. Juli und 23. November 1895:

„Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, **im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern,** betroffen werden, sind mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen."

„Die in dem Erlaß vom 11. Juli an die Eltern gerichtete Aufforderung, zur Verhütung derartiger Unvorsichtigkeiten und Unglücksfälle mitzuwirken, gilt **selbstverständlich auch für Pensionshalter,** und wenn sie dieselbe nicht beachten, so ist die den Schülern erteilte Erlaubnis, bei ihnen zu wohnen, zurückzunehmen; ebenso ist gegen auswärtige Schüler, welche gegen das Verbot der Schule derartige Waffen in ihrer Wohnung haben, nach demselben Erlaß einzuschreiten."

Das **neue Schuljahr** beginnt **Donnerstag, den 16. April, früh 8 Uhr.**

Die Aufnahme von Schülern findet **Mittwoch, den 15. April,** vormittags von **9 Uhr** ab, statt. Von den Prüflingen ist ein Impfschein bezw. (bei vollendetem 12. Lebensjahr) eine Wiederimpfungsbescheinigung, außerdem Geburts- und Taufurkunde sowie ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen. Auch hat jeder zur Prüfung erscheinende Schüler Feder und Papier mitzubringen.

Der **Eintritt** in die **Sexta** erfolgt mit dem vollendeten **9.** Lebensjahr. Die zur Aufnahme in diese Klasse erforderlichen Kenntnisse sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten. In der Religion wird einige Bekanntschaft mit den biblischen Geschichten erfordert.

Zur Wahl und zum Wechsel der Pension ist die Genehmigung des Direktors erforderlich. Daher wollen sich die Angehörigen der Schüler an denselben wenden, bevor sie Verbindlichkeiten in dieser Beziehung eingehen.

Wenn ein Schüler durch Krankheit vom Schulbesuch abgehalten wird, so ist der Ordinarius möglichst bald davon in Kenntnis zu setzen. Zu einer Schulversäumnis aus anderen Gründen ist vorher Urlaub bei dem Ordinarius bezw. dem Direktor nachzusuchen. Es wird erwartet, daß solche Urlaubsgesuche nur in **wirklich dringenden** Fällen gestellt werden.

Die Abmeldung von der Schule erfolgt möglichst frühzeitig schriftlich durch den Vater oder Vormund unter Angabe der Lehranstalt, die der Schüler demnächst besuchen, oder des Berufes, den er ergreifen soll. Erfolgt die Abmeldung erst, nachdem der Unterricht des neuen Schul-Vierteljahres begonnen hat, so ist das Schulgeld für das ganze Quartal zu entrichten.

In Schulangelegenheiten ist der Direktor jeden Wochentag um 11 Uhr im Anstaltsgebäude, Burgstraße 10/11, zu sprechen.

Bromberg, den 2. April 1903.

Der Direktor.
Kesseler.